

Vornehmste  
Lebensumstände  
des  
wegen seiner Kunst im Graviren  
hochberühmten Ritters  
**Ferdinand von St. Urbain,**

---

Aus  
zuverlässigen Nachrichten  
entworfen  
und  
nebst einem vollständigen  
Verzeichniß seiner Medaillen  
herausgegeben  
von  
F. C.

---

Nürnberg,  
bey Johann Eberhard Zeh, 1770.





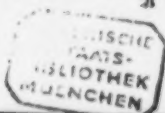
# §. 1.



ie K ntnis berühmter und in ihrer Kunst vorz g-  
lich geschickter Medailleurs, von M nzliebhabern ohn-  
möglich gleichgültig seyn.

# §. 2.

Nicht zu gedenken, daß sie denselben, sie mögen gleich gelehrt,  
oder ungelehrt seyn, durch Vorlegung einer Menge derer schönsten nicht  
nur wohl ausgesonnenen, sondern auch mit der gröſsten Kunst ausgearbei-  
teten Stücken, die angenehmste Augenweide verschaffen; so muß es beson-  
ders denen, die von Wissenschaften Profession machen, ungemein viel  
Vergnügen bringen, wann sie diejenige Männer näher kennen lernen,  
welche,





welche, wie von vielen Gelehrten \*) factsam ist erwiesen worden, durch die von ihnen ausgefertigte Münzen, zur Erläuterung fast aller Arten von Wissenschaften, ein grosses beygetragen haben.

### §. 3.

Die Känntnis berühmter Medailleurs setzet sie hlernechst in dem Stand, von dem mehr oder wenigern Werth einer Medaille, selbst ehe sie noch dieselbe gesehen, bloß aus dem Namen des Künstlers, ein ziemlich richtiges Urtheil zu fällen, welches einem Liebhaber sonderlich in dem Fall zu Statten kommt, wann derselbe ein Münzcabinet eines grossen Herrn

\*) Z. E. was die alten Münzen anbetrifft, von EZ. SPANHEMIO, in dem vortreflichen Buch, *de Praesantia et Usu Numismatum antiquorum*, von PETRO VLAMING, in *Orat. de Usu et Praesantia studii Nummaris*, von DEBIEL, oder vielmehr dem P. FROELICH, in dem Tr. *Historiae nummariae veteris, compendio proposita*, betittelt, und außer diesen noch von Spiritibien Poupart, Baudelot, Aldison, Meibom, Oliva, Epon, Euper, Véscher, Heinneccio, Grainville, von Steinwehr, Herrn D. Hommel, Herrn geheimen Rath Klog &c. deren aller und jeder, über den mannichfaltigen Nutzen der alten Münzen, gründlich geschriebene Schriften, theils denen Mäñgl. d. habern ohnehin bekannt, theils namentlich, und mit ihren Titeln anzuführen hier zu weitläufig ist.

Den Nutzen von den modernen oder neuern Münzen hat hertz gethan: GROENING, in dem geöffneden Ritterplatz, und zwar in diesem, in dem Tract. von dem Nutzen und Würde der modernen Medaillen, der berühmte und hochgelehrte Herr Profess. JOACHIM, in der dem zweiten Theil des neueröffneden Münzcab. hinten angehängten Abhandlung von dem Nutzen der neuern Münzen, vieler anderer, die dieses Feld rühmlichst bearbeitet haben, nicht zu gedenken, denck mehr dergleichen Materie, als Würdigkeit wegen, noch beyfüge mein eignes Programm. *de Studio Nummarum recentiorum, qui vulgo Moderni vocantur, et favei et usui.*



Herrn entweder frisch anzulegen, oder ein schon angelegtes zu dirigiren hat, oder aber, wann er ein Cabinet vor sich selbst sammeln, und im letztern Fall sein Augenmerk nicht so sehr auf die Menge, als vielmehr, auf eine nach seinen Umständen eingeschränkte Auswahl einer gewissen Zahl; bloß von solchen Medaillen, die von grossen Meistern gravirt worden, richten wolle.

#### §. 4.

Dann wer sich in dem Studio Numismatico nur ein wenig umgesehen, dem kan nicht unbekant seyn, daß die Verdienste derer Medailleurs nicht einerley sind. Einige arbeiten bloß handwerkmäßig, um das Brod, und denen ist es allein darum zu thun, durch eine Menge von ihrer Hand ausgehender Medaillen ihren Nutzen zu suchen, ohne sich weder um Kunst, noch sinnreiche Erfindung, als eigentlich das, was allein Aug und Gemüth ergötzen, und einer Medaille eine langwierige Dauer verschaffen kan, zu bekümmern: da hingegen andere, von einem edlern Geist getrieben, nicht sowohl die Menge, und ihren Eigennuß, als vielmehr auf ihre Ehre sehen, ihre Kunst nur grossen Vorwürfen widmen, und weder Zeit noch Mühe sparen, denen unter die Hand genommenen Medaillen, alle mögliche Vollkommenheit zu geben. \*)

#### X 3

#### §. 5.

\*) Um von der Wahrheit dessen, was ich hier schreibe, überzeugt zu werden, braucht man nur eine Parthe derer in einer europäischen Menge in die Welt ausgeflogenen Vermuthischen Medaillen, mit den Medaillen derer Hamerons, unsers Ritters St. Urbains, eines Varins, Hedlingers, Doffiers, Schega, und noch anderer mehr, die unter denen übrigen Medailleurs, als Sternen der ersten Größe leuchten, zu vergleichen, da man den gewaltigen Unterschied zwischen beiderlei Medaillen, gar bald wahrnehmen muß.



## §. 5.

Diesemize Gletsche haben deswegen denen Münzliebhabern keinen geringen Dienst erwiesen, welche sich die Mühe gegeben, von berühmten Medailleurs und denen von selbigen verfertigten Medaillen, Nachrichten zusammen zu sammeln, welche dem Publico mitzutheilen, und damit zu gleicher Zeit, solchen um das Studium Numismaticum so hochverdienten Männern, so wie sich dieselbe selbst, in ihren eigenen Münzen verewiget, also auch in Schriften ein Andenken zu stiften. \*)

## §. 6.

- \*) Dahin gehören z. E. der kursächsische Herr Kirchentach Slade, mit seiner kleinen Schrift: Berühmte Medailleurs und Münz-Graveurs, be-  
 stitit, darinnen derselbe zwar seine Lebensbeschreibungen geliefert, aber  
 doch eine ziemliche Zahl von berühmten Medailleurs mit ihren Zeichen hat  
 secundar gemacht; Herr Prof. Will in Altdorf, von dem wir in der belich-  
 ten nürnbergischen Münzbel. Part. II. pag. 141. seq. die nürnbergi-  
 sche Medailleurs und Lifenschneider, haben kennen gelernt; der Aus-  
 tor der histor. Gedächtnismünzen des XVIII. Secul, und der berühm-  
 te Prof. Köhler, von denen jener in dem Jahrgang 1702. pag. 324. sq.  
 das Leben eines Salzen, dieser aber, außer vielen, von andern Medail-  
 leurs und deren Medaillen gegebenen Nachrichten, die in dessen historisch.  
 Münzbelust. hin und wieder zerstreuet anzutreffen, und davon die Stel-  
 len in des Herrn Prof. Bernhold, über so eben erwähnte Münzbelust-  
 gungen heraus gegebenen vollständigen Register, und zwar im ersten  
 Theil im Münzregister, sub tit. Medailleurs, leicht finden nachgeschla-  
 gen werden, in der Vorrede zum 12ten Theil das Leben eines Hannibals  
 beschrieben hat.

Der Allen andern aber, hat sich auf dieser Seite, um die Münzliebha-  
 ber, Lochner verdient gemacht, als welcher, vor jedem Jahrgang, sei-  
 ner von Ann. 1737. bis 1744. ausgegangenen, bekannt und belich-  
 teten Me-  
 dailen: Sammlung, in der Vorrede, das Leben eines berühmten Me-  
 dailleurs,



## §. 6.

Wann von diesen grossen Künstlern je irgend einer dieser Ehre vorzüglich würdig gewesen ist, so ist es, ich fürchte mich keines Widerspruchs, der in der letzten Helfte des vorigen, und der ersten Helfte des gegenwärtigen Jahrhunderts in der Kunst des Scempelschneidens so hochberühmte Ritter von **St. Urbain**, als dessen Medaillen von allen Kennern vor Meisterstücke gehalten, und von denen Italienern selbst, die sonst in dem Lob derer Ausländer eben nicht allzufreigebig zu seyn pflegen, als *Opera divina* gepriesen werden. \*)

## §. 7.

Von diesem berühmten und in seiner Kunst so vortreflichen Mann hat zwar der gelehrte und in der Historie seines Vaterlandes sehr erfahrene

Medailleurs, samt einem Verzeichniss, derer von selbigem geschnittenen Münzen und Medaillen, hat vorher gehen lassen. Auf diese Weise haben wir denselben das Leben eines Raimund Salzen, eines Arved Karlsteens, eines Joh. Schmelzings, eines Georg Wilhelm Vestners, eines Ermenegild und Otto Samerans, eines Christian Vermuths, eines Christian Kochs, und John Crokers, mit einer kleinen Ausnahme, nämlich in der Kunst zu graviren hochberühmter Männer, zu verdanken. Und ist es nur zu bedauern, daß diese mit so vielem Beifall aufgenommene Medaillen-Sammlung, mit dem 2ten Band aufgehört hat, massen, wo selbige weiter wäre fortgesetzt worden, wir Hoffnung gehabt hätten, auf gleiche Weise das Leben von noch andern gleichgrossen Medailleurs, als eines Arben, Grabant, Breuer, Blum, Brunner, Voskam, Dabler, Dastier, Du Rivier, Donner, Groskurt, Hautsch, Hedlinger, Holzhey, Kleinert, Lambelet, Rauger, Reibusch, Müller, Deylein, Dmeis, Richter, Rottiers, Nondeaux, Schega, St. Urbain, Schäfer, Schulz, Travanus, Thiebaud, Wahl, Warin, Warou, Widemann ic. in unsere Hände zu bekommen.

\*) Conf. Calmet Hist. de Lorr. Tom. IV. pag. 1036.



ne Abt Calmet in der Bibliothéque Lorraine, welche den 4ten Th. seiner Histoire de Lorraine, letzterer Edit. ausmacht, von pag. 1035. bis 1041. einige Nachricht gegeben, und solcher auch ein Verzeichniß von denselben Medaillen angehängt, so daß es fast überflüssig scheinen möchte, desfalls etwas weiters zu unternehmen. Da ich aber das Glück gehabt, von des Herrn von St. Urbain in Nancy noch wirklich lebenden, und daselbst in einer ansehnlichen Bedienung stehenden Tochtermann, dem Herrn von Baultrin einen eigenhändigen Aufsat, von dieses seines berühmten Schwiegervatters Familie und vornehmsten Lebensumständen zu erhalten, so sehe ich mich dardurch in dem Stand gesetzt, aus selbigem von diesem vortheilichen Mann etwas mehrers als Calmet gethan, sagen zu können. Und ich verhoffe, keinen Un dank damit zu verdienen.

Was seine Medaillen anbelangt, so werde ich, da Calmet nur kurz die Veranlassung und Bestimmung von jeder angezeigt, von selbigem eine nähere Beschreibung, aus meiner eigenen von lauter Originalien abcopirten Einsammlung, und was in dieser mangelt, aus andern jedesmalen nahmhafte zu machenden bewährten Quellen, dem geneigten Leser vorlegen.

### §. 8.

Der Ritter Ferdinand von St. Urbain, stammt ursprünglich aus Lothringen her, aus einem im Jahr 1554. und also vor mehr als 200. Jahren in der Person seines Urgroßvatters, Carl Urbains, der an dem Hof Herzog Carl des III. das Amt eines Maitre Fourier begleitet, mit allen dessen Nachkommen in den Adelsstand erhobenen Familie. \*)

Er

\*) Sowohl das Original von dem, von dem damaligen Regenten und Vormund des jungen Herzogs, Herzog Nicolao ausgestellten Adelsbrief, als auch die Urkunden von dem, durch die Herzoge von Lothringen confirmirten Gebrauch



Er selbst war geboren zu Nancy, der Hauptstadt in Lothringen, im Jahr 1654.

Seine Eltern waren Claudius von St. Urbain, und Anna le Noir, welche ausser ihm, noch einen Sohn, Maximilian, und eine Tochter, Margaretha, erzeugt, von denen diese, als eine Gemahlin des churbaierischen Baron de l'Apchat, zu München ohne Kinder gestorben, jener aber, als Resident zweier Herzogen von Lothringen, Leopold I. und Francisc III. am päpstlichen Hof, zwar ebenfalls keine Nachkommen, aber desto mehrern Ruhm hinterlassend, zu Rom sein Leben beschloffen hat. Er war auch Großprior und Ehrenmitglied der Academie der Wissenschaften zu Bologna.

Unser Ritter Ferdinand von St. Urbain, als der älteste unter seinen Geschwister, hatte von jüngster Jugend an, grosse Lust zum Zeichnen, und zur Mahlerei, und hatte es durch Hülfe seiner natürlichen Fähigkeit, meistens ohne fremde Anführung darinnen schon sehr weit gebracht, als er wahrnahm, daß in seinem Vaterland, welches durch die langwierige Kriege nicht nur gänzlich verheeret, sondern auch von allen Künsten fast völlig entblößet war, vor ihn wenig mehr zu profitiren sey. Er faßte daher den Entschluß, diejenige Vollkommenheit, die ihm sein Vaterland nicht geben konnte, in auswärtigen Ländern zu suchen. Diesen setzte er ins Werk Anno 1671. im 18ten Jahr seines Alters.

Die erste Ausflucht gieng in Baiern, wo er sich eine Zeitlang in München bei seines Vaters Bruder, Dominic von St. Urbain, der

brauch des Beiworts de, und der Annahm des Namens St. Urbain, befinden sich als authentische Beweise von dem Adel unsers Ritters, und dessen ganzen Familie, in den Händen des Herrn Baultrin, seines Tochtermanns.



der damals am dasigen Hof als Maitre Fourier in Diensten gestanden, und in solchen An. 1690. auch ohne Kinder gestorben ist, aufhielt.

Von da durchreiste er die vornehmste Städte Deutschlands, und lernte in selbigen nicht nur die Academien, und die in solchen arbeitende größte Meister, die er fleißig besuchte, kennen, sondern suchte auch aller Orten, so wie er schon vorher in München gethan, durch aufmerksame Beobachtung dessen, worinnen jeder Künstler sich vor andern hervorthat, seine schon habende Kenntniss immer mehr zu erweitern.

Dannmehr gieng die Reise in das an grossen Künstlern so fruchtbare Italien, als dasjenige Land, wo er seinen Zweck nicht nur am besten zu erhalten hoffen konnte, sondern auch wirklich so erhalten hat, daß man ihn kurze Jahre darauf, als einen Meister vom ersten Rang, in seiner Kunst bewundern konnte.

Nachdem Er sich in Italien, in den vornehmsten Städten, und denen in selbigen blühenden Academien wohl umgesehen, auch sich, wie es scheint, \*) auf diesen Reisen, zugleich auf die Baukunst, Graviren und Stempeln

\*) Ich sage nicht ohne Ursach, wie es scheint. Dann da der Herr von Baultrin, in der mir mitgetheilten Nachricht, ausdrücklich meldet, daß der Herr von St. Urbain im Graviren seinen Lehrmeister gehabt, bei dem derselbe das Stempeln schneiden ex professo gelernt, so ist es gar wahrscheinlich, daß er auf seinen Reisen den ersten Lust dazın bekommen, sich ohne bei einem gewissen Graveur sich in die Lehre zu begeben, vor sich darinnen zu üben, und nur zufälliger Weise sich dem Unterrichte größter Künstler, z. E. des berühmten Hammerant in Rom, und anderer, so wie er solche hier und da angetroffen, zu Nutz gemacht, welches ein deutlicher Beweis von der Größe seines Geistes, da er es, ohne eigentlichen Lehrmeister gehabt zu haben, in der Kunst zu graviren, so hoch gebracht.



Stempelschnelßen, worzu ihm nun die Malerei und Zeichenkunst, treffliche Dienste leistete, so geübet, daß er solche von der Zeit an, seine Hauptbeschäftigung seyn lassen; So war Bologna, nach Rom die beste und reichste Stadt im Kirchenstaat, die erste, welche seine ausnehmende Verdienste erkannte, und zu belohnen anfieng, indem die dasige Academie, ihn als ein Mitglied in ihre Gesellschaft aufnahm, der Rath aber ihm die Direction über die Münze auftrug, und ihn zum ersten Münz-Graveur, und ersten Baumeister ernennete.

Zu Bologna, und in dieser Stadt Diensten, verblieb unser Herr von St. Urban 16 Jahr, und genoß während dieser Zeit von allen daselbst befindlichen vornehmen Häusern, und darunter besonders von dem Albergotti und Simonetti, die vorzüglichste Achtung.

Aber Bologna war zu klein, daß der Ruhm unsers Meisters darinnen sollte eingeschlossen bleiben. Der Ruf von seiner Geschicklichkeit, war inzwischen nach Rom, und Pabst Innocentio XI. zu Ohren gekommen, welcher ihn hierauf in seine Dienste berief, ihm ebenfalls die Oberaufsicht über seine Münze anvertraute, und ihn zum ersten Münz-Graveur und ersten Architekte bestellte.

Dieses dreifache Amt hat er hernach unter dem folgenden Pabsten, Alexander VIII. Innocentio XII. und Clemente XI. die alle drei auf gleiche Weise seine Kunst zu schätzen wußten, und ihn daher ihrer besondern Protection würdigten, fortgeführt, so daß er, in allem 20. Jahr, von 1683. bis 1703. unter vier Pabsten in Rom verblieben ist, und inzwischen viele der schönsten Stempel, sowohl von Courant-Münzen als Medaillen geschnitten hat.

Es gefiel ihm auch in Rom so wohl, daß er sich daselbst verheirathete, und sich vor immerhin in dieser Stadt zu etabliren gedachte.



Aber Sein angebotener landesherr, Herzog Leopold von Lothringen, wollte ein Landeskind, daß sein'm Land so viel Ehre machte, demselben nicht länger entzogen wissen, ließ daher bei dem päpstlichen Hof nicht nach, bis solcher ihm denselben wieder überließ, und in die Rückkehr in sein Vaterland einwilligte.

Bei seiner Rückkunft, welche Ann. 1703. geschah, empfing ihn der Herzog überaus gnädig, ließ ihn sogleich von der ihm mit einer doppelten Besoldung übertragenen Bedienung eines herzoglichen ersten Münzgraveurs und ersten Architekti Besitz nehmen, und wies ihm das Münzhaus in Nancy zu seiner beständigen Wohnung an.

Dies war in der Welt sein letzter Posten. Bei diesem verharrete er, mit eben dem Ruhm, wie bei den vorherigen, unter den beiden Herzogen Leopold I. und Francisco III. nachmaligen glorwürdigsten Kaiser, hiemit 35. Jahr lang. Alle während dieser Zeit in Lothringen zum Vorschein gekommene Münzen sind von seiner geschickten Hand. Auch hat man in diesem Zeitpunkt verschiedene vortrefliche Kasse von ihm zu sehen bekommen, z. E. von der von Herzog Leopold zu Nancy 1703. zu erbauenden Primatial-Kirche, welcher, ob er wohl wegen denen erforderlichen allzu grossen Kosten nicht, sondern ein anderer, bei dem er jedoch verschleierte wichtige Vermehrungen angebracht, zur Execution gekommen, dennoch bei der Academie allen Beifall erhalten, und ihm eben so sehr, als der Kasse, den er zu dem 1729. völlig fertig gewordenen Altar des H. Francisci Xaverii in der Noviciat-Kirche der Jesuiten zu Nancy gemacht, zu vieler Ehre gereicht.

Gefiele es der göttlichen Vorsehung, und könnten die Wünsche der Erblichen zum Besten der Künste und Wissenschaften etwas ausrichten, so würden grosse, und nicht leicht wieder zu ersiehende Männer unsterblich seyn. Unser Herr von St. Urbain war dieses Vorzugs vor andern würdig. Aber die Welt und die Verehrer schöner Münzen, hatten ihn lang genug



genug genossen. Er selbst alt und lebensfart sehnte sich nach einem bessern Leben. Und hierzu diente ihm schon seit vielen Jahren das beschwerliche Podagra zu einer Vorbereitung. Eine schmerzhaftes Gliederkrankheit, mit der er zu Anfang des Jahrs, 1736. befallen wurde, und zwei ganzer Jahr anhielt, näherte ihn seinem Wunsch. Dieser wurde endlich wirklich erfüllet d. 11. Jan. 1738., als an welchem Tag er in einem Alter von 85. Jahren das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt hat. Sein Körper ruhet zu Nancy in der Pfarrkirche des H. Evre. Ein Benedictiner-Mönch, Ambrosius Colin, hat seinem Andenken eine Grabchrift gewidmet, in lateinischen Versen, welche in Calmets oft angezogener Bibliotheque Lorraine pag. 1040. zu lesen ist, und welche ich, da mich der Herr von Baultrin darauf verweist, so hieher setze, wie ich sie daselbst abgedruckt finde, ohne gewiß zu seyn, ob sie auch wirklich also in Stein über seinem Grabmahl ausgehauen worden, oder ob es nur ein blosser auf dem Papier gebliebener Entwurf ist,

Es lautet also :

Domini a S. Urbano Lotharingi,  
Artis Nummariae facile Principis.

Quid vetat! inque dies, terrarum occumbere nullo  
Qui norunt damno, morte metente cadant.  
Mille viri sunt hi quos omnes una manet nox,  
At cui non similem fas reperire, scelus!  
Quin magis, heu! nullo parcam gaudere loquuntur,  
Si verum ex isto gaudia quanta tulit ? \*)

B 3

Non

\*) Was mit diesem Distichon will gesagt werden, verstehe ich nicht, vermuthlich aber, daß etwan ein Druckfehler es so unverständlich macht.



Non tamen omne, ille est siquidem non mortuus omnis,  
 Qui maiore sui funera parte fugit.  
 Namque opera exegit, quae non abolere vetustas,  
 Non ignis rabies, non queat imber edax,  
 Quae fuerant oculis subiecta, fideliter, arte  
 Mira reddebat, haecque animata manus.  
 Heroum seu gesta aeri committere tentat;  
 Divini credas Alcimedontis opus.  
 Se Regum aggreditur vultus meliore metallo;  
 Seu stupet aequatam Graecia, Roma stupet.  
 Hasque pudet, quid si victas contendimus? istud  
 Dicere, sed melius posteritatis erit.

Ich habe schon oben erwähnt, daß unser Ritter von St. Urbain, sich in Rom verheurathet habe. Dß geschah 1699. und war seine Ehe-  
 liebste Elisabetha Dominica de Mantonoy, der Herkunft nach eine  
 Französin, aber in Rom geborenen, die Tochter V<sup>on</sup> de Mantonoy,  
 eines in königlich spanischen und päpstlichen Diensten gestandenen berühm-  
 ten Bildhauers. Sie verdient um so vielmehr, daß ihrer gedacht wer-  
 de, als sie in der Malerei vortreflich erfahren, und sonderlich die Blu-  
 men und Früchten mit ihrem Pinsel so natürlich nachzuahmen wußte, daß  
 ihre Gemäße von Kennern mit Bewunderung betrachtet werden. Sie  
 starb 1743. fünf Jahr nach ihres Mannes Tod, und ruhet an dessen  
 Seite in der Pfarrkirche des H. Epvre zu Rancq.

Von den vier aus dieser Ehe entsprossenen Kindern, sind zwei, ein  
 Sohn und eine Tochter, die Erben von ihres unvergleichlichen Va-  
 ters Kunst gewesen, und war, da derselbe, außer ihnen niemals einige  
 Lehrschüler in der Kunst zu graviren unterrichtet, die einige Erben.

Der Erste, Claudius Augustin von St. Urbain, welcher dem  
 höchstseligen Kaiser Francisco I. nach der Abtretung des Herzogthums  
 Loth-

Lothringen, an den König Stanislaus, nach Wien nachgefolget, ist daselbst An. 1761. ohne Nachkommen zu hinterlassen, als der letzte seines Namens gestorben, und ist mit ihm der St. Urbainische Mannstamm völlig erloschen. Er war Ritter des päpstlichen Christ-Ordens, und war bei höchstermehdtem Kaiser Francisco Directeur, Graveur en Chef des Medailles, und hat sich durch verschiedene schöne Stücke hervorgethan, besonders durch die große Medaille, welche den Anfang macht, von der unten näher zu beschreibenden Suite derer Herzoge von Lothringen, und derselben gleichsam zum Titel dienet.

Die Tochter, Maria Anna, ist die noch lebende Geliebte des nemlichen Herrn Carl Benedict von Vultrin, Capitaine Prevôt Royal de l'avantgarde Lorraine, dessen niemals genug zu rühmenden Gürtigkeit wir, wie schon oben gemeldet worden, vornemlich diese Nachricht von dem Herrn von St. Urbain und dessen Familie zu verdanken haben. Sie ist eben so geschickt im Wachs poussieren, als glücklich in Treffung der Ähnlichkeit im Graviren, \*) wovon ausser dem, daß sie mit ihrem Vater viel gearbeitet, verschiedne von ihrer Hand geschnittene Medaillen, z. E. eine auf den lothringischen Comte de la Galaiziere, und eine andere auf einen Maler in Nancy Claude Charles, ein deutliches Zeugnis

\*) Merkwürdig ist das Lob, welches der Madame de Vultrin bewogen beigelegt wird, in den Memoires de Lorraine, welche 1754. zu Brüssel herausgekommen, wo es von ihr also heisset: Anne Marie de St. Urbain, née en 1711. merite avec justice une place dans ces Memoires. Dans un âge, ou les agréments du Caractère et les charmes de la figure authorisent la dissipation, Madame Vultrin, c'est ainsi que se nomme aujourd'hui Mademoiselle de St. Urbain, s'est appliqué à l'art de Son Pere, et j'ose dire, qu'elle y fait tous les jours des Progres au de la de ce qu'on en peut desirer: deux talens estimables partagent ses occupations, habile à faire des Modèles en cire, elle imite en ce genre la Nature, et si vraye dans la gravure elle attrape la ressemblance avec une exactitude, qui frappe l'oeil du connoisseur.



nis ablegen. So hat sie auch An. 1755. dergleichen eine auf den König Stanislaum verfertigt, bei Gelegenheit der, dem jetzigen König in Frankreich in Nancy zu Ehren aufgerichteten Statue zu Pferd. \*) An. 1757. reiste sie nach Wien, wo sie bei den kaiserlichen Majestäten, eine von ihrer Hand, mit Höchstdero Portrait gravirte Medaille zu präsentiren die Gnade hatte. Diese wurde mit so vielem Beifall aufgenommen, daß der Kaiser sie mit einer Pension begnadiget, die Kaiserin aber, ausser andern Präsenten, ihren beiden Söhnen, **Henrich Ferdinand**, und **Stanz** 1758. als Cadets pensionnaires in Höchstdero Ecole militaire zu Gumpendorf, eine Stelle anzuweisen, und hernach ferner vor derselben Beförderung zu sorgen geruhet hat.

Und so viel von unsers Ritters Kindern. Von zweien seiner Geschwisterten, und seines Vaters Bruder ist schon oben Erwähnung geschehen. Es ist also nichts mehr übrig, als daß wir uns noch mit ein paar Worten zu seiner eignen Person wenden. Man kan von dem Herrn von St. Urbain mit allem Recht sagen, daß die Natur in ihm alles das vereiniget, was ihn beliebt, und zu dem grossen Mann machen konnte, der er wirklich worden ist, eine distinguirte Geburt, eine äussere schöne Leibesgestalt, einen eben so schönen Geist, einen überaus leichten Begriff und starke Einbildungskraft, vermög deren er das, was er an andern Verwunderungswürdiges beobachtet, nicht nur glücklich nachzuahmen, son-

\*) Von dieser in Gold, Silber, und Kupfer geprägten Medaille, deren Stempel zu schneiden, sie nicht mehr als 17. Tag Zeit gehabt, stellt der Av. des Königs Stanislai Brustbild vor, mit der Umschrift: STANISLAUS. I. D. G. REX POL. MAG. DVX LIT. LOTH. ET BAR. unten M. S. V. (Maria Anna de St. Urbain.) Der Rev. aber die Bildsäule des Königs in Frankreich Ludov. XV. mit der Umschrift: VTRIVSQVE IMMORTALITATI. Im Abschnitt steht: CIVITAS NANCEIANA. MDCCCLV. Gegenwärtig da ich dieses schreibe, ist sie beschäftigt mit dem Schnitt einer Medaille auf den Cardinal de Choiseul, Erzbischof von Befançon, und Primas von Lothringen.



sondern auch durch eigene Erfindung noch zu verbessern wußte. Diese vortheilhafte Eigenschaften erhöhete endlich noch mehr sein leutseliges Betragen gegen jederman, sein uneigennützig und gegen Nothleidende ungemein gutthätiges Herz.

Wie weit sich sein Ruhm erstrecket, das läßt sich theils aus dem schon vorhin hin und wieder angeführten, theils daraus abnehmen, daß die vornehmste Academien in Europa es sich vor eine Ehre geschätzet, ihn unter ihre Mitglieder zu zählen. \*)

Auch Pabst Clemens XII. der als Cardinal und päpstlicher Schatzmeister den Herrn von St. Urbain in Rom gekannt, wollte, um demselben

\*) Diß that unter andern, kurz nach seiner Rückkunft aus Italien, die Academie des Inscriptions et de belles Lettres in Paris, welche berühmte Gelehrte ihm noch außer dem, ihre Hochachtung sowohl durch ein ansehnliches Präsent, da sie ihm die ganze Histoire metallique von König Ludwig XIV. in Münzen verehrte, als auch durch die Umschrift bezeugte, welche sie um sein Brustbild, auf derjenigen Medaille, davon das Brustbild des auch berühmten lothringischen Graveurs Jacob Callot den Rev. ausmacht, und eben die ist, die in dem Calmettschen Verzeichnis der St. Urbainschen Medailen in der Bibliotheque Lorraine pag. 1038. der Zahl nach der 20ste ist, zu seinem Ruhm verfertigt hat. Diese Umschrift lautete also: EQVES FERDIN. DE ST. VRBAIN LOTH. ARTIS NUMMARIAE PRINCEPS. Wiewohl aber die Stempel zu dieser Medaille wirklich geschnitten worden, so hat doch unser Herr von St. Urbain aus Bescheidenheit, dieselbige nie abprägen wollen, so ihm zwar rühmlich, die Verehrer seines Andenkens aber ihm schwerlich verzeihen werden, da sie selbigergestalten des Vergnügens, sein Bildnis auf einer Medaille zu sehen, beraubt sind. Inzwischen werden diese Stempel, wie auch alle andere, die unser große Kürstler geschnitten, noch jezo zu Wien im kaiserlichen Medailen-Cabinet verwahrt.



selben wegen einer ihm An. 1730. zu Ehren geprägten und präsentirten Medaille zu belohnen, ihm zugleich ein schätzbares Merkmal von seinem auch in der Abwesenheit fortwährenden gnädigen Andenken und vorzüglichen Achtung geben, indem er ihn 3 Jahr vor seinem Tod, An. 1735. zum Ritter des Christordens, von dem der König in Portugall der Ordensmeister ist, ernannte, und dadurch gleichsam das Siegel auf die allgemeine Approbation, die sich derselbe aller Orten erworben, drückte.

Das vornehmste, und alle andere Beweise weit übertreffende Zeugnis seines Ruhms aber, legen die noch jezo von ihm vorhandene Münzen und Medaillen dar. Diese belaufen sich der Zahl nach auf 110. Stück, und würden sich ohnfehlbar höher erstrecken, wann nicht das leidige Podagra, womit der Herr von St. Urbain stark behaftet war, ihn am Arbeiten sehr verhindert hätte. Doch was an der Zahl abgeht, das wird durch die auf seinen Medaillen, an welchen man sondersich das Zarte in der Gesichtsbildung, und die Draperie oder Vorstellung der Kleidung, \*) wie auch das Geheimnis, den kupfernen Schaustücken, vermittelst eines gewissen Firnisses, nicht nur einen schönen Glanz, sondern auch eine längere Dauer zu geben, bewundern, herrschende Kunst ersetzt. Die päpstliche und herzoglich: lothringische, machen die größte Zahl aus. Sodann sind einige dem mit Lothringen nah verwandten Haus Orleans, und einigen auswärtigen Fürsten und Prinzen gewidmet. Noch andere haben gelehrte, und sonst berühmte Männer zum Vorwurf. Endlich haben wir ihm auch eine Suite von römischen Päbsten, und von denen Herzogen von Lothringen zu verdanken, davon er aber jene nur angefangen, diese aber

\*) Von der Kunst, denen Bildern die Kleidung zierlich anzulegen, schreibt der französische Polyhistor Perault mit Recht: Il ne faut pas d'ailleurs s'imaginer, que de bien draper, soit un talent peu considerable. Le beau choix des plis, la grande et noble maniere de les jeter, sont des secrets, qui ont leur merite. &c.



aber völlig zu End gebracht hat. Und in dieser Ordnung wollen wir nun die Medaillen und Münzen des Herrn von St. Urbain, nach einander hervortreten lassen.

Den Anfang machen die

## Päpstliche \*)

Auf

**Papst Alexander VIII.**

I.

**M**edaille auf dessen Tod, wieh von Köhl. in der historischen Münzbelustigung P. XX. p. 343. also beschrieben:

Av. Das päpstliche Brustbild, mit der Mütze und kurzen Mäntelgen. Umschrift: ALEXANDER VIII. OTTOBONVS. VENETVS. PONT. MAX. Rev. Das prächtige Grabmal des Papstes: PETRVS. CARD. OTHOBONVS. S. R. E. VICECAN. PATRVO. MAG. BENEMERENTI. POSVIT. Auf der Urna steht: ALEX. VIII. PONT. MAX. Unten: COMES CAROLVS S. MARTIN. INVEN. Beim Wappen des Card. Otto.

\*) Die päpstlichen Münzen und Medaillen des Kaisers von St. Urbain führt Rodulphin Venuti in numismatibus Pontif. Rom. praestantioribus an. Ich hätte gewünscht, dieses Buch bei Stellung dieses Verzeichnisses nachschlagen und nützen zu können, habe es aber, da es hiesigen Orts nicht anzutreffen, nicht zur Hand bringen können.



Ottoboni, S. V. welches hier und auf allen folgenden Münzen, die Marque des Ritters von St. Urbain ist.

## Auf Papst Innocentium XII.

### 2.

Ein Scudo, de AN. V. und VI. Lilienth. num. 3190. Moß. en arg. pag. 10.

Av. Das päpstliche Brustbild umschrieben: INNOCEN. XII. PONT. MAX. ANN. V. (ANN. VI.) unten S. V. Rev. Der Papst auf der rechten Seite auf einem Thron sitzend, und von oben her von dem H. Geist bestrahlt, hält an die um ihn herumsitzende Cardinale und andere Zuhörer eine Rede: Umschrift: PACEM. LOQUETUR. GENTIBUS. Unten: FERD. D. S. V. (Ferdinand von St. Urbain.) Im Abschnitz ein Wäpplein.

### 3.

Noch ein Scudo, de AN. VI. Moß. en arg. pag. 10.

Av. Hat das nemliche Brustbild und Umschrift wie vorher. Der Rev. al' er ist von Vornher geschnitten. Auf diesem, sitzt der Papst in der Mitten, auf einem Thron, zu beiden Seiten, außer den um ihn herumsitzenden Prälaten, noch auf jeder von 2 Hellebardierer umgeben. Oben ist der H. Geist weggelassen. Die Umschrift heißt: LOQUETVR. PACEM. GENTIBVS. Unten zur rechten eines Wäppleins, P. P. B. orner F. ecit. zur linken das Jahr: 1696.

Nota. Von diesem Scudo kommt also nur der Av. von St. Urbain her; der Rev. aber von Vornher. Man hat auch diesen Scudo noch einmal, de AN. V. auf dem auch Vornher das Brustbild des Averses geschnitten. Vid. Lilienth. num. 628. Moß. en arg. p. 9.

### 4. Hat.



## 4.

**Halber Scudo**, de AN. VI. Silienth. num. 3191. *Moil. en arg. pag. 10.*

*Av.* Das Brustbild. Umschrift: INNOCEN. XII. PON. M. AN. VI. Unten S. VR. *Rev.* Der mit abgelegter dreifachen Kron, vor einem Tisch kniende, und mit gegen dem, oben in Wolken, in Taubengestalt vorgestellten H. Geist, gerichteten Gesicht, betende Pabst. Umschrift: FIAT. PAX. IN. VIRTUTE. TVA. Im Abschn. ein Wäpeln, nebst S. V.

## 5.

**Eine Doppel-Ducate**, de AN. VI. Köhl. Ducatencab. 1. *Th. pag. 453. Moil. en Or, pag. 7.*

*Av.* Das Brustbild. Umschrift: INNO. XII. P. M. A. VI. Unten: F. D. S. V. *Rev.* Die Arche Noah, in den Wassern der Sündfluth. Auf dieselbe kommt eine Taube zugeflogen, mit einem Oelzweig im Mund. Umschr. NVNTIA PACIS.

## 6.

**Medaille auf die An. 1695. d. 12. Dec. vorgenommene Erhebung von 21. Cardinälen**, ist aus Köhl. historisch. Münzbel. P. XX. p. 345. hergenommen, allwo die Beschreibung also lautet:

*Av.* Das päbstl. Brustbild mit der Mütze und Mäntelgen. Umschrift: INNOCEN. XII. PONT. M. A. V. *Rev.* Ein stehender Jüngling mit Flügeln, und der Sonne auf der Brust, einen Speiß in der linken, und Krone in der rechten Hand. Umschrift: VIRTVS. PROMOTA. Zur Seiten: AN. V. Unten: FERDINAND. DE S. VRBAIN.

## 7.

**Ein halber Scudo**, de AN. VII. Silienth. num. 700. *Moil. en arg. pag. 10.*



*Av.* Das Brustbild. Umschrift: INNO. XII. P. M. AN. VH.  
Unten: S. V. *Rev.* Die Arche Noah, auf dem, aus den Wassern  
der Sündfluth hervorragenden Berg Ararat. Umschrift: FACTVS.  
EST. IN. PACE. LOCVS. EIVS. Im Abschnitt ein Wäpelin,  
und S. V.

## 8.

Ein Festone, de AN. VII. Silienth. num. 3193.

*Av.* Das päpstliche Wappen, Umschrift: INNOCEN. XII. PONT.  
M. A. VII. *Rev.* Der Herr Christus, die eine Hand ausstreckend,  
mit der andern, die mit einem Creutz bezeichnete Erdfugel  
haltend. Umschrift: IPSE. EST. PAX. NOSTRA. Unten ein  
Wäpelin, und S. V. *rbani* OP. us 1698.

## 9.

Ein Scudo, de AN. VIII. Silienth. num. 701. *Moil. en arg.*  
pag. 10.

*Av.* Das Brustbild. Umschrift: INNOCEN. XII. P. M. AN. VIII.  
Unten: S. VRBA. OP. *Rev.* Der stehende H. Petrus, mit den  
Schlüsseln in der linken Hand, segnet mit aufgehobner Rechten,  
das vor ihm auf der Erden liegende Volk. Umschrift: GRATIA.  
VOBIS. ET. PAX. MVLTIPPLICETVR. Im Abschnitt zu be-  
den Seiten eines Wäpels, die getheilte Jahrzahl 1698. und S.  
V. OP.

## 10.

Ein Scudo, de AN. VIII. Silienth. num. 703. *Moil. en arg.*  
pag. 10. Wo aber bei dem Kupferstich in letzterem zu bemerken, daß,  
da an diesem Scudo zwei Künstler gearbeitet, der Name Hameranus,  
auf solchem, vermuthlich aus einem Versehen des Kupferstechers, aus-  
gelassen ist.

*Av.* Das Brustbild. Umschrift: INNOCEN. XII. PONT. M. A.  
VIII. Unten HAMERANVS. F. *Rev.* Die Kinder Israel,  
außer.



ausserhalb des Lagers, das Manna sammelnd. Umschrift: EGREDIATVR. POPVLVS. ET. COLLIGAT. Unten: das Jahr: MDCIC. und S. V.

## II.

Ein halber Scudo, de AN. IX. Silienth. num. 3194. *Mos.*  
*en arg. pag. 10.*

*Av.* Das Brustbild. Umschrift: INNOCEN. XII. PONT. M. A. IX. Unten S. V. *Rev.* Johannes der Täufer, mit einem Kreuz in der Rechten, wie er in der Wüsten dem Volk predigt: Umschrift: PARATE VIAM. DOMINI. Unten: 1699. und S. V.

## 12.

Ein Scudo, de AN. IX. Silienth. num. 704. *histor. Gedächtn. Münz. des XVIII. Sec. pag. 975. Monn. en arg. pag. 10.*

*Av.* Das Brustb. Umschrift: INNOCEN. XII. PONT. MAX. A. IX. Unten S. V. *Rev.* Die geöffnete H. Pforte, innwendig mit Strahlen und Wolken. Auf jeder Seite steht ein Engel mit einer Posaune. Umschrift: ANNO. IVBILEI. MDCC. Im Abschn. ein Wäplein, und S. V.

## 13.

Ein halber Scudo, de AN. IX. Silienth. num. 3195. *Mos.*  
*en arg. pag. 11.*

*Av.* Das Brustb. Umschr. INNOCEN. XII. PONT. M. A. IX. Unten S. V. *Rev.* Die ofne H. Pforte, wie vorher, aber ohne die Engel. Umschr. ANNO. REMISSIONIS. M. DCC. Im Abschn. ein Wäplein, und S. V.

## 14.

Ein Testone, de AN. IX. Silienth. num. 3196. de AN. X. *histor. Gedächtn. Münz. des XVIII. Sec. pag. 975.*

*Av.*



*Av.* Das päpstliche Wappen, Umschrift wie vorher. *Rev.* Die offene H. Pforte, wie vorher. Umschrift: ANNO. PROPITIATIONIS. MDCC. Unten ein Wäpelin, und S. V.

### Auf Pabst Clementem XI.

15.

**Ein Scudo**, de AN. I. Silenth. num. 706. *Mon. en arg.* pag. 11.

*Av.* Das Brustbild. Umschrift: CLEMENS. XI. PONT. MAX. AN. I. Unten: S. VR. *Rev.* Die zugemauerte H. Pforte, mit darauf gesetztem Kreuz. Umschrift: PORTAM. SANCTAM. CLAUSIT. A. IVBILEI. M. D. C. C. Unten, zu beiden Seiten eines Wäpels, das getheilte Wort: ROMA.

16.

**Kleine Münze** auch de AN. I. histor. Gedächtn. Münz. des XVIIIten Seculi, pag. 1007.

*Av.* und *Rev.* Kommt mit vorhergehendem Scudo, gänzlich überein, außer, daß in der Umschrift des *Av.* das Wort MAX. nur durch ein M. und AN. nur durch ein A. der Medailleur aber, unten nur durch S. V. ausgedruckt ist. Auf dem *Rev.* ist unten das Wäpelin, und das ROMA weggelassen. Die Umschrift heißt also: CLAUSIT. ANNO. IVBILEI MDCC.

17.

**Medaille** de AN. II. wodurch des Pabsts, auch aus seinem Gesicht, hervorleuchtende Gürtigkeit gepriesen wird. Histor. Gedächtn. Münz. des XVIIIten Sec. pag. 178.

*Av.* Linkwärtsgekehrte Brustbild mit der Mütze, Mäntelgen und Stola. Umschrift: CLEMENS. XI. PONT. MAX. A. II. Unten: S. VRBANI. OP. *Rev.* Die Gürtigkeit in Gestalt einer Weibsperson,



person, auf einem mit Strahlen umgebenen, und auf Wolken ruhenden Thron sitzend. Auf ihrer Brust glänzt die Sonne. Mit der rechten Hand hält sie abwärts einen Scepter, an dessen Spitze ein strahlendes Auge, die Klugheit bemerkend, zu sehen, die linke stützt sie auf ein zugemachtes Buch. Umschrift: LVCET. IN. VVLTV. EIVS. Unter der untersten Stufe des Throns: S. V.

## 18.

Medaille auch de AN. II. auf die An. 1702. durch die beiden Astronomos, Bianchini und Maraldi in der Kirche *Madonna degli Angeli*, in Rom, zu besserer Berichtigung des Calenders, zu Stand gebrachte, neue Mittagslinie. Hist. Gedächtn. Münz. des XVII. Sec. pag. 172.

Av. Das Brustbild wie vorher. Rev. Die Abbildung des in vorbenannter Kirch, oben an einer Ecke, zur Erfindung der Mittagslinie, festgemachten astronomischen Zeigers. Umschrift: aus Hebr. XI, 3. APTATA. SAECVLA. VERBO. DEI. Unten in 3 Zeilen: GNOMONE ASTRONOMICO AD VSVM KALENDARI. CONSTRUCTO.

## 19.

Medaille, nicht gar in Thalersgröße de AN. III. auf die von Pabst Innocentio XI. An. 1689. angefangene, und von P. Clemente XI. An. 1703. zur Vollkommenheit gebrachte kostbare, auf 22. italien. Meilen weit, von Traggiano bis nach Civita Vecchia, geführte Wasserleitung. Hist. Ged. Münz. des XVII. Sec. pag. 313.

Av. Das linkswärtssehende päpstliche Brustbild in der Mütze, Mantelgen und Stola. Umschrift: CLEMENS. XI. P. M. AN. III. Unten S. VR. Rev. Der Hafen von Civita Vecchia, mit der Wasserleitung. Umschrift: HAVRIETIS IN GAUDIO.



Nota. Man hat diese Medaille auch in weit größerem Format, von Joann. Hamerano geschnitten. Vid. den Kupferst. in so eben angezogenen histor. Ged. Münz. des XVIII. Seculi, pag. 312.

## 20.

Medaille, de AN. XVIII. auf des Papsts rühmliche Eigenschaften.

Av. Sein Brustbild mit der Umschrift: CLEMENS VI. PONT. MAX. AN. XVIII. Rev. Die Gerechtigkeit, Gelehrsamkeit und Religion, richten eine Pyramide auf, mit der Umschrift: AETERNA FIRMITAS ORBIS ROMANI.

### Auf Papst Clementem XII.

## 21.

Große Medaille, de ann. 1730. vermuthlich auf seine Erhebung, auf den päpstlichen Thron.

Av. Das gegen die linke Seite gekehrte Brustbild mit der dreifachen Kron auf dem Haupt, in einem vorn, auf der Brust, mit einem kostbaren Kleinod zusammen gehängten Mantel. Umschrift: CLEMENS. XII. CORSIVS. P. C. FEX. MAXIMVS. Rev. Ein behelmtes Frauenzimmer stehend, in einem langen weit über die Hüfte herabgehenden Kleid, in der Rechten einen Krug haltend, mit der Linken einen grüncnden Zweig empor hebend. Umschrift: REPARATIO FELICITATIS PVBLICAE. Im Abschnitt steht das Jahr: MDCCXXX.





## Herzoglich Lotharingische.

Auf Herzog Carl den Vten.

22.

Große Medaille, auf desselben siegreiche Progressen gegen die Türken, in Ungarn, ohne Jahrzahl.

Av. Sein linkswärts gekehrt belorbeerter Brustbild im Harnisch, mit der Ordenskette vom goldenen Bließ, auf der Brust. Umschrift: CAROLVS. D. G. DVX. LOT. MAR. cbio D.ux C. alabrie B. arri G. eldrie. Rev. Ein in der Höhe schwebender Adler, mit dem lothringischen Patriarchenkreuz am Hals, und Donnerkeilen in den Klauen, schießt auf eine unten liegende Stadt, Blitze herab, und schlägt unter andern, damit von einem Thurn, den türkischen halben Mond herunter. Darüber liest man, auf einem fliegenden Zettel: VIRTVS. GERMANORVM. Unten in der Ecke zur Linken: S. V. Im Abschnitt steht: PANN. onia. VINDICATA.

23.

Gleichgroße Medaille, auf eben denselben Anlaß, auch ohne Jahrzahl. Calmet Tom. II. Tab. 5.

Av. Des Herzogs Brustbild ohne Belorbeer, im Harnisch, umschlagenen Gewand, dem goldenen Bließ auf der Brust, in gleicher Stellung, wie vorher. Umschrift: CAROLVS. V. D. G. DVX. LOTARINGIE. MAR. D. C. B: G. Rev. Wie vorher, nur mit dem Unterschied, daß hier die Umschrift heißt: ET VALIDE ET SVBITO. auch die Blitze stärker vorgestellt sind.

24.

Ein Jetton, auch noch auf diese Veranlassung. Monn. en Or, pag. 136.



Ist von der vorigen Medaille, nur in der Grösse, und darin unterschieden, daß das Brustbild belorbeert, ohne Harnisch, nur ein wenig bekleidet, erscheint, unten die Marque des Medailleurs S. V. sich zeigt, und die Umschrift des Av. also heisset: C. V. D. G. L. B. D. REX. I. erofolymae VICTOR. BARBA. rae NATIONIS.

## Auf Herzog Leopold I.

25.

Grosse Medaille, auf die, zur Bequemlichkeit und Sicherheit der Reisenden, in dem Wald von Heis, zwischen Nanay und Toul gemachte Wege 1705. Calmet, Tom. II. Tab. 6.

Av. Des Herzogs bekleidetes kurzes Brustbild ohnelorbeert und linkswärts schend. Umschrift: LEOP. I. D. G. I. OT. BAR. D. REX. IER. P. ater P. atriae ET. DELITIVM. Ganz unten S. V. Rev. Hercules schneidet mit einer Keule grosse Stücke Felsen herab, und füllt damit die Tiefen aus. Mercurius, die Reisende vorstellend, geht nunter über den neuen Weg hin. Umschrift: VITAE. CONSVLIT. ATQVE. VIAE. Im Abschnitte, in dessen Ecke zur Rechten, die Marque S. V. wieder zu sehen, steht das Jahr MDCCV.

Nota. Diese Medaille soll auch noch kleiner vorhanden seyn. Vid. Das Verzeichnis der St. Urbainischen Medaillen, an Calmets IVten Th. Hist. Lorr. pag. 1037. num. 2. Ich habe sie aber nie, weder im Original, noch im Kupferst. gesehen.

26.

Medaille, von gleicher Grösse, auf des Herzogs im Spanischen Successions-Kriege brobachrete Neutralität, de ann. 1706. Hist. Gedächtn. Münz, des A. III. Sec. pag. 1063. am Loon Hist. metall. des Pays. bas, Tom. V. pag. 29.



A. Wie vorher, vom nemlichen Stempel. Rev. Ein Scepter und Schwert, kreuzweis übereinander, auf einem Wirt liegend. Darüber schwebt ein Storch, mit einem Kreuz von Eichenlaub, oder einer corona civica, im Schnabel. Umschrift: PACI. POPV-  
LORVM. VTRVMQ. LITAVIT. Im Abschnitte steht:  
MDCCVI.

Nota. Nach dieser Medaille erwähnt Calmet in seinem Verzeichniß der St. Ursinischen Medaillen, num. 4. einer auf die Erbauung des Chors der Franciscaner: Kirch in Nancy, mit einer Inscrip-  
tion auf dem Rev. geprägten Medaille, die ich aber ebenfalls nie,  
weder in Original noch in Kupferlich gesehen, folglich nicht näher  
beschreiben kan. Vid. Calm. Bibloth. Lorraine pag. 1037.

## 27.

Ein Thaler de 1710. Lilienth. num. 3810. Monn. en arg.  
pag. 137.

A. Das gegen die linke Seite sehende Brustbild in der Perücke, im  
Gewand, so auf der Brust mit einem Kleinod zusammen gehängt  
ist. Umschrift: LEOPOLDVS. I. D. G. LOT. BAR. REX.  
IER. Unten, und zwar da, wo sich diese Umschrift endet, ist die  
Marque S. V. zu sehen. Rev. Das lotharingische Hauptwappen,  
in einem gekrönten, auf beiden Seiten mit Palmzweigen gezier-  
ten runden Schild. Umschrift: IN. TE. DOMINE. SPERAVI.  
1710. Randschrift: SALVVM. ME. FAC. DOM'NE.

Nota. Der Hrt Calmet sagt zwar in seiner Bibliothque Lorraine pag.  
106. ausdrücklich, daß alle von 1703 an, in Lothringen zum Ver-  
schein gekommene Münzen, von der Hand unsers Ritters geschmitten  
worden seyen; woraus folg, daß die in Herrn Hofrath Wihai ver-  
thaltene: Part. II. num. 3809 11. 12. 13. 14. rec. harte lothrin-  
gische Thaler de ann. 1704. 1724. 25. 26. und 36. demselben auch zu-  
zuschreiben sind, und also hier hätte auch hätten sollen an-  
geführt werden. Allein ob, er auf den Aufschrift u. in den Hamb. Xemarq.  
1706. pag. 151. und in den Monn. en arg. pag. 136. sq. die sonst  
D 3



gewöhnliche Marque S. V. mangelt, und ich keinen davon in Original gesehen, um etwa aus dem Schnitt den Meister zuverlässig zu erkennen, so habe Anstand genommen, diese Thaler in des Verzeichnisses zu bringen, wiewohl sonst aus dem Mangel gedachter Marque, kein richtiger Schluss darauf zu machen ist, daß nicht errechnete Thaler von dem Herrn von St. Urban sollten können geschnitten worden seyn, müssen man gar viele Thaler hat, auf dem eben der Graucur nicht allemal angezeiget ist.

28. und 29.

Zwei grosse Medaillen, auf die 1725. angefangene, und 1727. geendigte Chaussee.

Die Erste, von 1725.

*Av.* Hintersehender Kopf, nur etwas wenig fern mit Kleidung, wie auch mit dem Ritterorden des goldenen Vlieses behängt. Umschrift: LEOPOLDVS. I. D. G. DVX. LOT. HAR. REX. IEROSOL. Unten, ganz klein a. v. *Rev.* Ein Frauenzimmer, so mit der einen Hand einen Scepter in die Höhe hält, das Herzogthum Lothringen bezeichnet, steht in einer von 2 Pferden gezogenen Kalesche sitzend, über die neue Chaussee hin. Vor demselben her läuft Mercurius über eine Brücke hin. Umschrift: VIARVM. PERVIUS. USUS. Im Abschnitt: MDCCXXV.

*Nota.* Diese Medaille, habe ich auch in einem Heftlein, auf einem leuchtenden Bogen, über einer, auf diesen Chaussee verfertigten lateinischen Inscription gesehen, mit dem Unterschied, daß das Frauenzimmer statt des Scepters, ein doppelt Kreuz in der Hand hält, und im Abschnitt das Jahr MDCCXXV. steht.

Die Zweite, von 1727. Calmer Tonn. II. Tab. 6.

*Av.* Das, mit der Ordenskette vom goldenen Vlies gezierter Brustbild im Harnisch, gegen die linke Seiten gekehrt. Umschrift: LEOPOLDVS. I. D. G. DVX. LOT. HAR. REX. IER. Unter dem Arm S. V. *Rev.* Die Chaussee, mit angeführter Brücke



Brück von 2 Bogen, über welche auf der einen Seite, eine Person zu Pferd hinreitet; auf der andern aber, nebenher, eine Weibsperson mit einem Cornu copiae, und beiden unter den Kopf gelegten Händen, liegend gesehen wird. Etwas entfernt, erblicket man das Bild des Mercurii oder Dei Termini. Umschrift: PROVIDENTIA. PRINCIPIS. Im Abschnitt: VIAE. MVNITAE, und darunter die Jahrzahl MDCCXXVII.

Nota. Ueber diese Herstellung der Landstraßen in Lothringen, ist zu Nancy An. 1727. eine besondere Dissert. unter dem Titel: Dissertation sur les grands chemins de Lorraine, herausgekommen, in welcher p. 24. diese letztere Medaille, ebenfalls in Kupfer gestochen zu sehen ist.

Auf Herzog Leopoldi I. Gemahlin, Elisabetha Charlotta, geborene Prinzessin von Orleans.

30.

Kleine Medaille, welche wegen ihrer Fruchtbarkeit ann. 1715. Ihr zu Ehren geschlagen, und von der Stadt Nancy präsentirt worden.

Av. Ihr linkwärts gekehrtes Brustbild mit aufgesetzten Haaren. Umschrift: ELISABETHA CAROLA AVRELIANENSIS LEOP. I. CONIVX. FIDELISSIMA. AVGG. OPTIMA MATER. Rev. Die Herzogin, vorgestellt unter der Göttin Venus, welche an der Sternkron, womit ihr Haupt umgeben, und eine Sphäre, die sie in der Hand trägt, kenntlich ist, stehend, hat zu ihrer Rechten 3 nackte, und zu ihrer Linken 2 bekleidete Kinder, als ihre damals lebende 5 Prinzen und Prinzessinnen, neben sich stehen. Durch die Umschrift: ET. ADHVC. NOS. PROLE. BEABIT. AN. NO. REGNI 17. wird die Hoffnung, von noch mehreren, durch sie zu erhaltenden Prinzen und Prinzessinnen, angedeutet. Im Abschnitt steht: NANC. CIA VRB. S. OBT. ULT. 1715.

Nota.



Nota. Diese Medaille sieht man in Kupfer gestochen, in Calm. Hist. Lorr. Tom. II. Tab. 6. Num. CIII. und in nachstehender, bei dieser Gelegenheit zu Nancy 1715. ans Licht gekommenen Schrift: Explication de la medaille, frappée en l'honneur de S. A. R. Madame, par Ordre de l'Hôtel de Ville de Nancy le 14. Juillet 1715. pag. 5.

## 31.

Große Medaille, auf derselben Regentschaft, nach ihres Gemahls Tod, ann. 1727. Calmet Tom. V. Tab. 5. it. e. 2. zu Nancy gedruckte Dissert. sur un Medaillon, frappé au sujet de la Regence de S. A. R. Madame, auf der 6ten Seite.

Av. Ihr, gegen die linke Seite sehendes Brustbild mit dem Wittwens Schleier bedeckt. Umschrift: ELIZ. CAROLA. AVRELIANENSIS. DVCISSA ET REGENS. LOT. BAR. Ganz unten, zur linken S. V. Rev. Die Herzogin, unter einem Thronhimmel, auf einem Thron sitzend, hält in ihrer Rechten ein Steueruder, die linke reckt sie aus, gegen das, in Gestalt eines Frauenzimmers, so die linke Hand auf die Brust leget, die rechte aber, worinnen es einen Oelweig hält, auf das lothringische Wappen gesetzt, in einer demüthigen Postur vor ihr stehende Herzogthum Lothringen, hinter welchem noch ein Storch, als ein Sinnbild der Treue zu sehen. Die Umschrift: DECORI. GENTIS. PRÆSTANS. VIRTUTEM. will so viel sagen, daß die Herzogin, durch ihre löbliche Regierung, den Ruhm von Lothringen auf die höchste Spitze setze. Ganz unten, zur Rechten, an der untersten Thronstufe, S. V. Im Abschnitte steht das Jahr: M. D. C. C. XXIX.

## 32 und 33.

Zwei kleine Medaillen, von einerley Größe, welche die Stadt Nancy, beiden Prinzen des Herzogs Leopoldi, Pr. Leopoldo,



do, und Pr. Francisco Stephano präsentirt, als dieselbe sie  
ann. 1714. zum erstenmal mit ihrer Gegenwart beehret.

**Die Erste auf den damaligen Erbprinz Leopold.**

Av. Desselben junges Brustbild gegen die linke Seite gekehret. Un-  
ten S. V. Umschrift: LEOP. oldus P. princeps R. egius LEOP. ol-  
di I. ET. ELIS. abetbae CAR. olae AVREL. ianensis F. ilius  
Rev. Zwei Adler, die hinter einander nach der Sonne zusliegen.  
Der erste, so der Sonne am nächsten ist, hat das lotharingische  
Creuz auf der Brust, und bedeutet Herzog Carl V. als Groß-  
vater; der andere, der diesem nachfliegt, bedeutet den Herzog Leo-  
pold, als Vater des Erbprinzen. Dieser wird durch einen drit-  
ten ganz jungen Adler vorgestellt, welcher sich auch schon, von der  
Erden, den beiden andern nach, in die Luft erhebet. Ueberschrift  
auf einem fliegenden Zettul: SI. FORTE. ASSEQVAR. Im  
Abschnitt steht: NANC. eiam PRIM. um INGR. effo VRB. s  
OBT. ulit. 1714.

Nota. Diese Medaille ist im Kupferstich zu sehen, in einer besondern  
Schrift, welche folgenden Titel führet: Explication de la Medail-  
le, frappée par Ordre de l'Hotel de Ville en l'honneur de Mon-  
seigneur le Prince Royal, pour sa premiere entrée, dans la Vil-  
le de Nancy, le 25. Novembre 1714.

**Die Zweite, auf Prinz Franciscum Stephanum, nachheri-  
gen römischen Kaiser.**

Av. Desselben rechwärts gekehrter Kopf. Unten S. V. Umschrift:  
FRANC. STEP. PR. A. LOT. LEOP. I. ET. ELIS. C.  
AVREL. F. II. Rev. Zwei junge Oelbäume, die sich mit ihren  
Zweigen in einander schlingen und vereinigen. Umschrift: SPES.  
ALTERA. GENTIS. Im Abschnitt stehen die nämlichen Wor-  
te, wie auf der vorhergehenden.



Nota. Auch diese Medaille ist abgebildet zu sehen, an dem Schluß einer zu Nancy 1715. unter gleichem Titel, wie die Vorige, nur mit verändertem Namen des Prinzen, herausgekommenen Dissertat.

**Auf Herzog Franciscum Stephanum,  
nachmaligen glorwürdigsten Kaiser.**

34.

**G**rosse Medaille, auf desselben Regierungs-Antritt, als Herzog von Lothringen, ann. 1729. Calmet Tom. V. Tab. 5. ingeleichen in einer, zu Nancy unter folgendem Titel gedruckten besondern Schrift: *Dissertation sur un medaillon frappé à l'honneur de S. A. R. François III. Duc de Lorraine, de Bar, &c. à l'occasion de son avènement à la couronne en l'année 1729.*

*Av.* Desselben linkswärts sehend Brustbild im Gewand, Halsstuch um den Hals, und über die Schulter herab, auf der Brust hangenden Ordens-Kette vom goldenen Blies. Unten SV. Umschrift: **FRANCISCVS. III. D. G. DVX. BAR. REX. IER.** *Rev.* Ein auf einem Felsen, in seinem Reit sitzend- und vermittelst der, von oben her, dahin abschließenden Sonnenstrahlen, aus der Nische eines alten Phönix, aufsteigender junger Phönix, mit ausgebreiteten Flügeln. Umschrift: **ALTER ET IDEM.** Im Abschnitt steht in 2 Zeilen: **VIXIT LEOPOLDVS. FRANCISCVS REG-NAT. XXVII. MARTII. MDCCXXIX.**

**Erlliche Medailen auf das mit Lothringen nah verwandte Haus Orleans, und zwar namentlich:**

35.

**Auf die mit Herzog Philippo I. von Orleans vermählte pfälzische Prinzessin Elisabetha Charlotta, ohne Jahrzahl.**

*Av.*



Av. Rechtwärts sehend Brustbild derselben, mit aufgebundenen Haaren, in einer kostbar ausgeschmückten und mit vielen Lilien gezierten Kleidung. Unten S. V. Umschrift: ELIZ. CAR. PALAT. RHENI D. uissa AVREL. MATER. FELICIT. atis P. B. LICAE. Rev. Die Göttin Juno in Gestalt eines stehenden Frauenzimmers, welches mit entblößten linken Arm das lang herabfallende Oberkleid anfaßt; mit der rechten Hand aber der Nase eine Lili zum Riechen vorhält. Neben ihr steht zur Rechten ein Pfau mit ausgebreitetem Schwanz. Umschrift: FECVNDITAS. CONSERVATRIX. GALLIAE. Im Abschnitt sieht man bloß über der die Marque S. V.

### Auf denselben Sohn, Herzog Philippum II. von Orleans, Regenten von Frankreich.

Von diesem Herrn werden in Casmets Bibliotheque Lorraine pag. 1038. sieben auf desselben Regentschaft sich beziehende Stücke, alle von Thalergröße angeführt. Von diesen kam ich aber nur deren zwei, der ersten und dritten, als die mir allein unter die Augen gekommen, eine vollständige Beschreibung liefern. Von den übrigen werde ich aus eben gedachter Bibliothek nur die Veranlassung, und aus des Herrn von Baultrin schriftlichen Aufsatze die Um- und Unterschriften anzeigen können. Sie haben übrigens alle sieben einerlei Avers, nemlich des Regenten Brustbild, mit umschriebenem Namen und Titel:

36.

- a.) Av. Des Herzogs gegen die linke Seite sehendes Brustbild mit der Umschrift: PHILIPPVS. AVRELIANENSIVM. DVX. REGENS. Unten S. V. Rev. Das belorbteerte junge Brustbild des Königs, gegen die linke Seite gekehrt. Umschrift: LVDOVICVS. XV. D. G. FR. ET NAVAR. REX. ACADD. PR.

E 2

37.



37.

2.) Auf seine Belangung zur Regentschaft 1715.

Av. Wie vorher. \*) Rev.

Umschrift: DEVOTVM ET FELIX  
GALLIAE OBSEQVIVM. Im Abschnitt: MDCCXV.

38.

3.) Auf die vom Herzog den Künsten und Wissenschaften  
verliehene Protection, de 1716.

Av. Wie vorher. Rev. Der Herzog in alt römischer Kleidung ste-  
hend, reicht der gleichfalls vor ihm stehenden Pallas mit der rechten  
Hand ein Cornu copiae, mit der Ueberschrift auf einem liegenden  
Zettul: PACE. VBIQVE. PARTA. ALIT. ARTES.  
Im Abschnitt: M. DCC. XVI.

39.

4.) Auf die Errichtung der Chambre de Justice ann. 1717.

Av. Wie vorher. Rev.

Umschrift: AERARIVM RESTITV-  
TVM. Im Abschnitt: MDCCXVII.

40.

5.) Auf die Aufhebung des zehenden Pfennings.

Av. Wie vorher. Rev.

Umschrift: LIBERALITAS AVGV-  
STA. Im Abschn. TRIB. DECIMAE REMISSIO.

41.

6.) Auf den blühenden Zustand der Academie Françoise,  
1720.

Av.

\*) Auf einem andern, diesem übrigens vollkommen gleichen Exemplar heisset die  
Umschrift: PHILIPPVS. DVX. AVRELIANENSIS.



37

Av. Wie vorher. Rev. - - - - -  
 Umschrift: GALLICAS VINCIT. Im  
 Abschnitt: MDCCXX.

42.

7.) Auf die Vermählung des Königs in Spanien Ludovi-  
 ci I. mit der ältesten Prinzessin des Regenten, Maria Louisa,  
 1721.

Av. Wie vorher. Rev. - - - - -  
 Umschrift: IVNXIT MVTVO  
 CVM FOEDERE GENTES. Im Abschnitt: LVD. I. HISP.  
 REG. ET MAR. LVD. D. AVREL. CONNVBIVM.  
 MDCCXXI.

**Erlliche Medaillen auf verschiedene Könige, Fürsten  
 und Herren aus andern hohen Häusern Europens.**

43.

Auf König Philippum V. von Spanien, und die durch seine  
 Ankunft zu Neapolis 1702. in dassigem Königreich wie-  
 der hergestellte Ruhe. Vid. den Kupferstich in den histor. Ged.  
 Münz. des XVIII. Sec. pag. 164. ingleichen in van Loon Hist. met-  
 tal. des Pais bas T. IV. pag. 375.

Av. Des Königs linkswärts gekehrtes Brustbild in einem mit Hermelin  
 ausgeschlagenen Gewand. Umschrift: PHILIPPVS. V. HISP A-  
 NIARVM. REX. Unten F. S. VRBANI. Rev. Der See-  
 gott Neptunus, nächst bei Italien mitten in der See, auf einer  
 grossen Muschel stehend. Die linke Hand streckt er aus, in der  
 rechten aber hält er einen Dreizack. Den sieht man auf einer  
 Seite die hochstehende Sonne, welche mit ihren Strahlen gegen  
 über, den, unter einem blasenden, aber seitwärts abgekehrten Men-  
 schen

E 3



schenkopf vorgestellten Aeolum mit seinen Stürmen von Italien gleichsam abweist. Umschrift: SIC. CVNCTVS. PELAGI-CECIDIT-FRAGOR. VIR. gilius AE. *neidos libro I.*

## 44.

Medaille auf Churfürst Joh. Wilhelmum von Pfalz, und auf desselben Verdienste um die catholische Religion, ohne Jahrzahl.

Av. Das gegen die linke Seite gekehrte Brustbild, bekleidet. Unten S. V. Umschrift: JOH. WIL. D. G. C. P. R. S. R. I. ELEC. ET ARCHIDAP. Rev. Die Gottesfurcht, in einem mit einem Schleier bedeckten, in der rechten Hand ein Kreuz, in der linken ein Buch haltend, und vor einem Altar, auf dem ein Rauchfass gesetzt ist, stehenden Frauenzimmer vorgestellt. Zu derselben Rechten, steht unten ein Storch, der eine Schlange mit dem Schnabel entzwei beißet. Umschrift: INVICTO. RELIGIONIS. RESTITVTORI.

## 45.

Medaille auf den italienischen Fürsten Don LIVIO Odescalchi, ohne Jahrzahl.

Av. Desselben linkwärts gekehrter Kopf. Umschrift: LIVIVS I. ODESCALCVS. Unten S. VRBANI OP. Rev. Ein auf einer Grassbank liegendes Frauenzimmer, beschäftigt sich mit Betrachtung ertlicher Rissen, deren einige mit den Worten: SIRM. BRACC. CER. und PAL. bezeichnet sind, wodurch die dem Fürsten zugehörige Landschaften Sirmium, Bracciano, Ceri, nebst der Bestung Palo angezeigt werden. Umschrift: D. G. SIRM. ET BRAC. DVX. Im Abschnitt die Marque S. VR.

## 46.

Medaille auf Herzog Reinaldum I. von Modena.

Av.



*Av.* Sein Brustbild. Umschrift: RAINALD. I. DVX. MV-  
TIN. REG. MIRANDOLÆ. *Rev.* Ein Schiff, mit der Um-  
schrift: CITIVS TENEBIT.

## 47.

Medaille auf den berühmten italienischen Grafen von  
Marigli, Stifter der Academie zu Bononien, de ann. 1731.

*Av.* Sein Brustbild, mit der Umschrift: ALOYSIVS FERDI-  
NANDVS COMES MARSILIVS. *Rev.* - - - -

- - - - - Umschrift: NIHIL MI-  
HI. Im Abschnitt: BONON. SCIENT. ACAD. SOCIO ET  
MECENATI OPT. AN. S. MDCCXXXI.

Hier sollte nach dem Calmerischen Verzeichniß n. 21, eine auf dem  
berühmten Helden, den Prinzen Eugenium von Savoyen,  
geschlagene Medaille folgen. Ich habe aber nie davon weder ein  
Original noch Kupferstich, noch Beschreibung gesehen. Ueberdies  
versichert der Herr von Baulstrin, daß der Stempel von selbiger nie  
sehr abgeprägt worden.

## 48.

Satyrische Medaille auf den englischen Protector Cromwel,  
in einer Vergleichung mit dem Haupt des neapolitanischen  
Rebellen Masaniello, in Thalersgröße, ohne Jahrzahl. \*)

*Av.* Das belorbeerte Brustbild des Protectors, mit Gewand umge-  
ben, und gegen die rechte Seite gekehrt. Umschrift: OLIVAR.  
D. G. R. P. ANG. SCO. ET H: B. &c. PRO. *Rev.* Das  
auch rechtwärts gekehrte Brustbild des Masaniello, mit einer Mütze  
auf dem Kopf, und in gemeiner Fischerkleidung. Unten S. V.  
Umschrift: THOMAS ANIELLO. DE. AMALPHI.

Me

\*) In Lochners Medaillen: Sammlung An. 1737. pag. 281. kommt ein  
Medaillon vor, auf dem Cromwel und Masaniello ebenfalls wie hier, je-  
doch beide mit völligem vor sich sehenden Gesichte, combinirt erscheinen.



## Medaillen auf Cardinäle und Gelehrte.

49.

### Medaille von Guldengröße, auf den gelehrten Cardinal Henricum Norisium, \*) ohne Jahrzahl.

*Av.* Sein mit einer Calott und Biret bedecktes rechtwärts sehendes Brustbild, in priesterlicher Kleidung. Umschrift: HENR. CARD. NORIS VERON. S. R. E. BIBLIOTH. *Rev.* Eine Ehrensäule, auf welcher oben das Monogramma *R.* steht. Ueber dem Fußgestell, ist ein mit einer von Dornen geflochtenen Kron bedeckter ovaler Schild angeheftet, in welchem die Buchstaben *CL. V.* zu sehen. An dem Fußgestell selbst ist angeschrieben: *AN. CHR. NAT.* Auf jeder Seite dieser Säule sitzt ein Frauenzimmer mit gegeneinander gekehrtem Gesicht. Das zur rechten, vielleicht des Cardinals Geburtsstadt Verona bedeutend, ist mit einem Schleiher bedeckt, hat auf dem Haupt ein zurücksehendes Lamm, und in der rechten Hand einen Palmzweig. Seinen Fuß setzt es auf die Schulter, eines aus dem Wasser hervortragenden alten Mannes, der den rechten Arm von sich streckt, den linken aber über sich schlägt. Das zur linken, die Stadt Rom vorstellend, ist behelmt, hat in der rechten eine Viktoriolam, die linke stützt es auf einen Schild, und die Fasces. Umschrift: *HISTORIA. VINDICATA.* Im Abschnitt: *CHRONOL. ogia. REST. ituta.*

50.

### Medaille auf den Cardinal Gozzadini, auch ohne Jahrzahl.

*Av.*

- \*) Man hat von vollkommen gleichem Gepräg, auch einen grossen Medaillon, von einem mir unbekannten Meister, vid. den Kupferst. in Köhl. hist. Münzbel. Part. XIII. pag. 265. Ich vermisse aber auf demselben die Aufschrift, sowohl auf dem Fußgestell, als in dem Schild.



**40.** Das mit einer Calotte bedeckte Brustbild in geistlicher Kleidung. Umschrift: VLYSSES. I. S. R. E. PRESB. CARD. GOZ. ZADINVS. PRAEF. RAVEN. LEG. A. Rev. Die Göttin Minerva stehend, in der linken Hand einen Speiß haltend, mit der rechten sich auf ein mit einem Creuz bezeichnetes Schild stützend. Das Haupt ist mit einem Helm bedeckt, auf dem statt der sonst gewöhnlichen Nachteule ein mit Strahlen umgebener Adler oder Taube, mit ausgebreiteten Flügeln, und einem Creuz auf dem Kopf zu sehen ist. Unten S. V. Umschrift: MINERVA SACRA.

## 51.

Medaille auf den berühmten Abt Bignon, ohne Jahrzahl.

**Av.** Sein linkswärts gekehrtes Brustbild in gewöhnlicher Abbée-Kleidung, und der Umschrift: I. P. BIGNON ABB. S. QVINT. DEC. S. GERM. COMES. CONS. ACADEMM. REGG. SCIEN. ET INSCRIPT. PR. D. i. Johannes Paulus Bignon, Abbas Sancti Quintini, Decanus Sancti Germani, Comes Consistorianus, Academiarum Regiarum Scientiarum et Inscriptionum Praefectus. Rev. Die Gelehrsamkeit in Gestalt eines sitzenden Frauenzimmers, so in der rechten Hand eine Sphär hält, richtet mit selbiger zugleich eine Pyramide auf. Zu ihrer Rechten sitzt die Religion, zur linken die Gerechtigkeit, beide auch unter Frauenzimmern vorgestellt. Sene ist beschleiert, hält in der rechten ein Creuz, in der linken einen Kelch; diese aber ist belorbeert, mit einem Scepter in der rechten, und Waage in der linken Hand. Unten auf dem Sitz der Religion, steht S. V. Ueberschrift auf einem Zettul eingegraben: TRIVM OPVS.

## 52.

Medaille auf den berühmten Medicum D. Freind in Engelland, ohne Jahrzahl.



*Av.* Desselben rechtwärtig stehender Kopf. Unten S. V. Umschrift: IOANNES. FREIND. COLL. MED. LOND. ET REG. S. S. *Rev.* Der alte Hippocrates und D. Freind, beide stehend, jener in alter Tracht, zu den Füßen einen auf etlichen Büchern liegenden Leibarzt bei sich habend; dieser in neuerer Kleidung, mit einer Retorte, Bleiwage, und Mörsel zu den Füßen, reichen einander die rechte Hand, mit der Umschrift: MEDICINA. VETVS. ET. NOVA. Im Abschnitte, in dessen rechter Ecke wieder die Marque S. V. erscheint, liest man: VNAM FACIMVS VTRAMQVE.

## 53.

Medaille in Thalersgröße, auf den italienischen Arzt Baglivum, de ann. 1704.

*Av.* Sein linkwärts stehend Brustbild in eigenen Haaren, Mantel, Kragen, und vornzugeknöpften Rock. Umschrift: G. BAGLIVUS. MED. IN ROM. ARCHII. P. ET. SOC. REG. LOND. COLL. Die Marque S. V. erblickt man ganz subtil ausgedruckt, unten hinter dem Rücken des Brustbildes. *Rev.* Ein mit einer Schlange umwundenes Gefäß und von Pflanzen in einem besonders farconirten Gefäß, \*) zu dessen Rechten sieht man einen Mörsel, zur Linken eine Retorten u. Umschrift: VNAM. FACIEMVS. VTRAMQVE. Im Abschnitte ist die Jahrzahl MDCCIII.

## 54.

Medaille auf den wegen seinen mancherlei Erfindungen berühmten italienischen Arzt Marcellum Malpighium de ann. 1693.

*Av.*

\*) So kommt mir diese Figur vor. Ich kan aber nicht gut davor seyn, ob ich es mit meiner Beschreibung getroffen, und werde also mit diesem Dank eine bessere Erklärung annehmen.



*Av.* Sein auf der Schulter in etwas bekleideter Kopf, in eignen Haaren, rechtswärts sehend. Umschrift: MARCELLVS. MALPIGHIVS. BONON. PHIL. ET MED. COLLEG. Unten S. V. *Rev.* Ein Frauenzimmer, auf einem viereckigen Stein, worauf STAT. SOLIDO steht, liegend, hat vor sich verschiedene Bücher und Pflanzen, welche letztere es durch ein Vergrößerungs-Glas besiehet. Umschrift: TVTISSIMO. LVMINE. EXHIBITO. Im Abschnitt steht die Jahrzahl: MDCXCIII.

## 55.

Medaille auf den italienischen Arzt Joh. Hieronymum Sbaralea, ohne Jahrzahl. \*)

*Av.* Desselben rechtswärts gekehrt Brustbild in eigenen Haaren, mit Gewand umgeben. Umschrift: IO. HIERONYMVS. SBARALEA. DOC. COLLEG. ET. BONON. ANAT. LECT. EMERIT. Ein Baum, um dessen Stamm sich unten ein wildes Gewächs, bis über die untersten Äste hin geschlungen, ein krümmes Messer aber solches abschneidet. Ueberschrift: INVITES AMPVTANS.

Außer diesen von dem Herrn von St. Urbain auf gelehrte und andere berühmte Männer geschnittene Medaillen, finden sich in des Abt Calmets schon mehr angezogenen Recension derer St. Urbainischen Medaillen, noch eine auf den berühmten englischen Mathematicum Isaac-Newton geprägt sein sollende Medaille; ingleichen eine, deren *Av.* ihn den Ritter von St. Urbain selbst; der *Rev.* aber den auch berühmten lothringischen Graveur Jacob Callot im Brustbild vorstellen soll, vid. Calm. Biblioth. Lorrain, pag. 1038. num. 19. und 20. Aber wann auch schon

§ 2

\*) Diese und die nächstvorhergehende Medaille ist nicht gar von Thalergröße, und eine Nachahmung von zweien durch andere Künstler geschnittenen Medaillonen.



schon die Stempel dazu wirklich geschnitten worden, so hat man sie doch nie abgeprägt, wie dieses der Herr von Baultrin mich versichert, und ich es von der letztern schon oben pag. 17. sq. unten in der Note angeführt habe.

**Angefangene, aber nicht zu End gebrachte Suite von Medaillen, auf die römische Päbste, an der Zahl 17. Stücke, \*) sämtlich in Thalergrösse, und meines Wissens sonst nirgends beschrieben.**

56.

### Auf den H. Apostel Petrum.

**A**vers. Desselben linkswärts sehendes bärtiges Brustbild mit einem Schein um den Kopf. Umschrift: S. PETRVS. APOSTO-  
LORVM. PRINCEPS. Unten am Rücken des Brustb. die Marke S. V. Rev. Die Religion, in Gestalt eines beschleierten, ganz mit Strahlen umgebenen, stehenden Frauenzimmers. Dieselbe hält mit der Rechten einen Kelch, mit darauf liegender Hostie, in die Höhe. Mit der Linken, stützt sie sich auf ein, auf einem Altar, der mit 2 übereinander gelegten Schlüsseln bezeichnet ist, aufgestelltes offenes Buch. Unten zu ihrer Rechten steht ein Storch, mit einer Schlange im Schnabel. Umschrift: SVPER HANC PETRAM AEDIFICABO ECCLESIAM MEAM.

57. Auf

\*) Nicht in 18. wie Calmet in dem Verzeichniss der St. Urbainischen Medaillen, in der Histoire Lorraine, pag. 1038. meldet. Dann die daselbst num. 18. angeführte Medaille, auf die Verschönerung der Stadt Civita Vecchia, oder vielmehr, auf die dahin geführte kostbare Wasserleitung, ist der Grösse nach kleiner, als die Medaillen von dieser Suite. Sie ist oben am Schluß der päpstlichen Medaillen, schon beschrieben.



57.

## Auf Pabst Johannem XXI.

*Avers.* linkwärts sehend Brustbild in einem geblühten Kleid, mit einer Calotte, und einer, einer Krone gleichen Bischofsmütze bedeckt. Umschrift: IOANNES. XXI. PONT. MAX. Unten S. V. *Rev.* Eine Fahne, oben mit einem Kreuz, und unten mit 2 kreuzweis übereinander gelegten Schlüsseln, gezieret. Auf der Fahne stehen in 2 Reihen: EVROPA. A. BARBARIS. AB. IMPIIS. ORBE. LIBERATO.

58.

## Auf P. Johannem XXII.

*Av.* Mit einer Bischofsmütze bedecktes Brustbild mit einem klein gekrümmten Holzkragen, linkwärts sehend. Umschrift: IOANNES. XXII. PONT. MAX. *Rev.* Hiob nackt und voll Schwären, auf der Erde liegend. Auf der Seite siehet man eine Scherbe, oben aber aus den Wolken die göttliche Gnadenstrahlen hervorleuchten. Umschrift: DNS. DEDIT. DNS. ABSTVLIT. Im Abschnitt V. S.

59.

## Auf P. Bonifacium VIII.

*Av.* linkwärts sehend Brustbild mit der dreifachen Krone bedeckt. Umschrift: BONIFACIUS VIII. PONT. MAX. Unten S. V. *Rev.* Schrift, in 5 Zeilen: IOBELEO. PRIMVM. IN. ECCLIESIA, INSTITVTO. AN. MCCC.

60.

## Auf P. Benedictum XI.

*Av.* Das mit einer Calotte bedeckte, linkwärts gefehrte Brustbild in geistlicher geblühten Kleidung. Umschrift: BENEDICTVS. XI. PON.



PONTIFEX. MAX. Rev. Schrift in 5 Zellen: PACANDAE  
ITALIAE STUDENS IMMATURE EREPTVS.

61.

Auf Pabst Clementem V.

- Av. Das Brustbild mit geschorner Platte. Umschrift: CLEMENS. V.  
PONT. MAX. Rev. Ein, auf einem Hügel von 7 Absätzen, in  
trauriger Gestalt sitzendes, behelmtes Frauenzimmer, die Stadt Rom  
bedeutend. Zu desselben Füßen liegt ein Speiß, ein Gebund Ru-  
then, und etliche Schilde, auf deren einem steht: SPQR. Um-  
schrift: APOSTOLICA. SEDE. IN. GALLIAM. TRANSLA-  
TA. Im Abschnitt in der Ecke zur Rechten, S. V.

62.

Auf P. Benedictum XII.

- Av. Linkwärts sehend Brustbild mit der päpstlichen Krone auf dem Haupt.  
Umschrift: BENEDICTVS. XII. PONT. MAX. Rev. In ei-  
nem von Palm- und Lorbeerzweigen zusammen geflochtenen Kreis, in 4  
Reihen die Worte: TECTIS VETERIS BASILICAE RESTI-  
TVTIS.

63.

Auf P. Clementem VI.

- Av. Gegen die linke Seite gekehrtes Brustbild in bloßem Haupt, mit ei-  
ner Blase. Umschrift: CLEMENS. VI. PONT. MAX. Rev.  
Die gedöfnete H. Pforte, inwendig mit Strahlen, oben mit dem päbstl.  
Wappen gezieret. Umschrift: IVBILEO. EX. C. AD. L. AN-  
NVM. REDVCTO.

64.

Auf P. Innocentium VI.

- Av. Bärtiges Brustbild mit der dreifachen Krone, linkwärts sehend.  
Umschrift: INNOCEN. VI. PONT. MAX. Rev. Moses, vor  
dem



dem Lager der Kinder Israel auf den Knien liegend, und Gott vor das Volk, um Gnade ansehend. Umschrift: AVT. DIMITTE. EIS. AVT. DELE. ME.

65.

### Auf Papst Urbanum V.

- Av. Mit einer Calotte bedecktes linkwärts gekehrtes Brustbild. Umschrift: VRBANVS V. PONT. MAX. Rev. Die Brustbilder der beiden Apostel Pauli und Petri, nebeneinander, jedes auf ein besonder Postament gesetzt. Jenes, so einen Schein um den Kopf hat, hält in der Rechten ein Schwert, in der Linken ein Buch, dieses, so mit einer dreifachen Kron geziert, hält die Rechte empor zum segnen, in der Linken hält es 2 Schlüssel. Umschrift: GLORIA. ET. HONORE. CORONASTI. EOS.

66.

### Auf P. Gregorium XI.

- Av. Desselben rechtwärts sehend Brustbild mit der Calotte bedeckt, und über die Schulter herabhängendem Pluviale. Umschrift: GREGORIVS. XI. PONT. MAX. Rev. Die Bundeslade von 4. Priestern getragen. Umschrift: ET REVERSA. EST. IN. LOCVM. SVVM. Im Abschnitt in der Ecke zur Rechten: S. V.

67.

### Auf P. Urbanum VI.

- Av. Linkwärts sehend Brustbild in der Calotte. Umschrift: VRBANVS. VI. PONT. MAX. Unten sehr subtil S. V. Rev. Die offene Jubelpforte, inwendig mit Strahlen. Umschrift auf einem Zettel: IVB. EX. QVINGVAGESIMO. AD. TRIGESIMVM. TERTIVM. ANN. REDVCTO.

68. Auf



68.

## Auf Pabst Bonifacium IX.

- Av.* Linkwärts gekehrt Brustbild in der Calotte, und darüber der dreifachen Krone. Umschrift: BONIFACIUS. IX. PONT. MAX. *Rev.* Die geöffnete H. Pforte, inwendig mit Strahlen. Umschrift: AN. MCCCC. IVB. TERTIO. CELEBRATO.

69.

## Auf P. Innocentium VII.

- Av.* Sein Brustbild mit der dreifachen Kron auf dem Haupt, linkwärts sehend. Umschrift: INNOCEN. VII. PONT. MAX. *Rev.* Ein von Winden bestürmter, aber fest stehender Felsen. Umschrift: NON. COMMOVEBITVR.

70.

## Auf P. Gregorium XII.

- Av.* Linkwärts sehend Brustbild in einer Calotte, und vorn zugeknüpften geistlichen Kleidung. Umschrift: GREGORIUS. XII. PONT. MAX. *Rev.* Zweikreuzweise über einander gelegte Schlüssel, nebst der auf solchen ruhenden dreifachen Krone. Umschrift: VT. HAEC. CVSTODIAS.

71.

## Auf P. Alexander V.

- Av.* Das rechtwärts gekehrte Brustbild in der Calotte, dreifachen Krone, und über die Schulter herabhängenden Pluviale. Unten S. V. Umschrift: ALEXANDER. V. PONT. MAX. *Rev.* Der den König David salbende Prophet Samuel, Umschrift: VNGE. EVM. IPSE. EST. Im Abschnitt S. V.

72.

## Auf P. Clemens XI.

- Av.* Sein linkwärts sehend Brustbild mit der päpstlichen Krone. Unten S. V. Umschrift: CLEMENS. XI. PONT. M. A. VI. *Rev.* Der



Der Pabst, mit der dreifachen Krone, auf einem Thron sitzend, und die eine Hand, als lehrend empor haltend. Oben, von der rechten Seite her, siehet man den H. Geist, in Gestalt einer Taube, und von demselben, Strahlen aus den Pabst zu ausgehende. Zu des Pabsts Füßen liegt die Erdfugel. Ueberschrift: IPSVM AVDITE. Im Abschnitt steht: NANCII CVS.

**Suite derer Herzogen von Lothringen, in 37. Stücken bestehend, so ausser der grossen Einleitungs-Medaille, sämtlich etwas mehr als Thalergrösse, haben. \*)**

**A**lle diese Medaillen, zeigen auf einer Seite das Brustbild eines Herzogs, auf der andern, das von dessen Gemahlin, jedesmal mit umschriebenem Namen und Titel. Nur sind hievon ausgenommen, die so eben

\*) Von dieser Suite, und um solche näher zu erklären, hat der berühmte Abt Calmet ann. 1736. eine besondere Schrift, auf 10. Bögen, in 4to aufgeben lassen, unter folgendem Titel: Dissertation Historique et Chronologique sur la Suite des Medailles des Ducs et Duchesses de la maison Royale de Lorraine, gravees par M. Ferdinand de St. Urbain &c. Die Kupferstücke von den Medaillen dieser Suite, findet man von Gerardo Alfato an, in eben gedachten Abts Calmet Histoire de Lorraine, an denen aber anzusetzen, daß man sie weit grösser vorgestellt hat, als die Medaillen an sich wirklich sind. Es wäre daher wohl zu wünschen, daß des berühmten Probsts Herrgotts Vorhaben, diese Suite aufs neue abstecken zu lassen, und nebst der Calmet'schen Erklärung seiner Numothecae Aug. Domus Austriaeae appendicis loco beizufügen, zu Stande gekommen wäre. Die Kupferplatten davon hat derselbe, wie ich von versichertem Ort her weiß, in ihrer wahren Grösse, wirklich abstecken lassen. Der höchstsel. Kaiser Franz aber, hat deren Bekanntmachung aus besondern Ursachen untersaget.



eben erwähnte große Einleitungs-Medaille, und die auf selbige zu nächst folgende 3 erste Stücke. Sowohl diese 3 Stücke, weil man die darin erforderliche Portraits nicht haben konnte, als auch die Einleitungs-Medaille, sind daher mit andern Bildern bezeichnet. Sie folgen insgesamt in nachstehender Ordnung.

73.

### Große Einleitungs-Medaille.

*Avers.* Unter einem kleinen Adler, mit ausgebreiteten Flügeln, folgende Inscription, in 13. Zeilen: DVCVM ET DVCISSARVM  
LOTHARINGIAE. EX ANTIQVIS ET CERTIS MONV-  
MENTIS DECERPT. a HISTOR. ica CHRONOL. ogica ET  
GENEALOGICA SERIES. REGNANTE FELICITER  
FRANCISCO III. LOTHARIN. giae ET BARRI DVCE  
HIEROSOLYMOR. um REGE REST. ituta MDCCXXXVI.  
*Reo.* In der Mitte, unter einem gekrönten Wappenzelt, das von 2  
Adlern gehalten, und mit einem Helm bedeckt, völlige lothringi-  
sche Wappenschild, in 8 Feldern, und einem Mittelschild. Rings  
um dasselbe herum, sieht man 32.ämlich mit Kronen bedeckte,  
ovale Wäpfelein, deren hohen Plafur, mit denen die Herzoge  
von Lothringen, durch Vermählungen verwandt worden. Unter je-  
dem steht allemal, der Name der daher stammenden Gemahlin, e.  
g. unter dem ersten: HAD. NAM. (Hadewidis Namurcensis)  
unter dem zweiten: GER. FL. (Gertrudis Fiandrica) &c. Ue-  
ber dem lothringischen Haupt-Wappenschild, in der Mitten, steht  
auf einem Zettel: M TVIS FVLGENT HONORIBVS. Un-  
ten steht: AVGVSTINVS S. VRBAIN. F. woraus erhellet,  
dass diese Medaille nicht von unserm Ritter, sondern von dessen ge-  
schickten Sohn, ist geschnitten worden.

74. Auf

Auf Hugonem, Graf von Elßaß, als Stammvater der drei  
Häuser von Lothringen, Eginshelm oder Dagsburg,  
und Habsburg.

- Av. Eine Inscription, von 12. Zeilen: HVGO COMES ALSA-  
TIAE ET FERRETI EX VXORE HILDEGARDE FILIOS  
GENVIT 1°. EBERHARDVM LOTHARINGORVM 2°.   
HVGONEM EGINSHEIMIENSIVM 3°. GONTRAMNVN  
HABSVRGORVM PRINCIPVM SATORES Rev. Ein  
Baum, an dessen Stamm unten ein Schild, worauf steht: HV-  
GO COMES ALSAT. festgemacht ist. Aus demselben sprossen 3  
besondere Äste hervor, deren jeder mit einem Wappenschild behän-  
get ist, als der mittlere, mit dem von Lothringen, der zur Rechten,  
mit dem von Eginshelm oder Dagsburg, der zur Linken, mit dem  
von Habsburg. Unten herum steht: POTENS. IN. TERRA  
SEMEN. EIVS.

Auf Graf Eberhard von Elßaß.

- Av. Schrift in 15. Zeilen: EBERHARDVS ALSATIAE CO-  
MES HVGONIS ALSATIAE ET FERRETI COMITIS  
FILIVS. EADIVAM ANGIORVM SANGVINE REGIO  
ORTAM SOROREM EDGITAE OTHONI I. IMPERA-  
TORI NVPTAE DVXIT VXOREM. AN. CMXXX. ET  
EX EA PROLEM SVSCEPIT ADHELEIDEM IMPERA-  
TORIS CONRADI SALICI MATREM. GERARDVM  
METENSEM. ET ADALBERTVM COMITEM ALSA-  
TIAE. Rev. Ein genealogischer Stammbaum, von dem Hause  
Lothringen, von Hugone und Eberhardo an, bis auf Herzog  
Franciscum III. mit 39. daran festgemachten Schildlein, auf  
deren jedem der Name eines dahin gehörigen Herzogs zu lesen ist.



Umschrift: AB. EBERHARDO. HVGONIS. PRIMOGENITO. LOTHARING. DVCES.

76.

Auf Graf Adalbertum von Elsaß, Metz, und dem Saargau.

47. Schrift in 13. Zeilen: ADALBERTVS ALSATIAE METARVM SARRAGOVIAE COMES. EBERHARDI ALSATIAE COMITIS FILIVS. PIS OPERIBVS INCLITVS. IN ABBATIA BOSONISVILLE QVAM VIVENS FONDAVERAT TVMVLATVR CVM VXORE IVDITHA COMITISSA LVXEMBURG. ANNO. MXXXIV. Rev. Ein mit BIBLIA SACRA bezeichnet. und auf einem viereckigen Stein aufliegend aufgeschlagenes Buch. Ueber dasselbe hin, sieht man eine Hand ausgestreckt. Ueberschrift, auf einem Zettul: INCONVVLSA. FIDES.

77.

Auf Graf Albert von Elsaß.

48. Schrift in 15. Zeilen: ALBERTVS ADALBERTI ALSATIAE COMITIS FILIVS. GERARDI. II. FRATER NATVMMAIOR. AB HENRICO. III. IMPERATORE DVX MOSELLAN. ET MARCHIO CREAT. DVM VICTOR DE GODEFRIDO. II. CUIVS DVCATV DONATVS F. ERAT INCAVTVS REDIT TANDEM IPSE VICTVS CCCVB. IT ANNO. MXLVIII. QVO MORTVO GERARDVS. III. NEPOS EIVS IN HEREDITATEM LOTHARINGIAM PRIMVS OBTINUIT. Rev. Eine Landkarte von Lothringen, worinnen nebst dem Namen der vornehmsten Städten, deutlich DVCATVS LOTHARING. MOSELLAN. ausgebrucht zu sehen. Umschrift: POSSESSIO. EIVS. NEPOTVM. HEREDITAS.

78. Auf



78.

## Auf Gerhard II. Graf im Saargau.

- A. Schrift in 12. Zeilen: GERARDVS. II. SARRAGOVIAE COMES FILIVS ADAIBERTI. ARMIS POTENS ET STRENVVS. GISELAM FREDERICI II. COMITIS LUXEMBURG. FILIAM CONRADI SALICI IMPERATORIS NEPTEM DVXIT VXOREM. ET OBIT ANNO. MXXXXVI. QVI GERARDI ALSATH PRIMI DVCS HEREDITARIJ LOTHARINGIAE FVIT PATER. *Rev.* Ein fortschreitender Löwe, welcher einen Scepter im Mund trägt. Ueberschrift auf einem Zettel: E. FORTI. FORTITVDO.

79.

## Auf Gerard III. ersten Erbherzog in Lothringen.

- A. Sein belorbteert Brustbild. Umschrift: GERARDVS. ALSATIVS. D. G. DVX. LOT. ET MARCHIO. Unten S. V. *Rev.* Brustbild seiner Gemahlin. Umschrift: HADEWIDIS. NAMVRCENSIS. DVCISSA LOT. ET MAR.

80.

## Auf Herzog Theodoricum.

- A. Sein mit einer Kron bedecktes Brustbild, mit einem auf der Brust vorgestreckten Palmzweig. Umschrift: THEODERICVS. D. G. DVX. LOT. ET MARCHIO. Hinter dem Rücken steht S. V. *Rev.* Der Gemahlin Brustbild. Umschrift: GERTRVDIS. FLANDREN. SIS. DVCISSA. LOT. ET. MARCHIONIS. SA. Unter dem Arm S. V.



81.

Auf Herzog Simon I.

- Av. Das völlig geharnischte Brustbild mit einer Sturmhaube bedeckt. Unten S. V. Umschrift: SIMON. I. D. G. DVX. LOTH. ET. MARCHIO. Rev. Geschmücktes Brustbild der Gemahlin. Umschrift: ADELEYDIS. QVERFORDIENSIS. DVCISSA. LOT. ET. MAR. Unten S. V.

82.

Auf Herzog Matthaeum I.

- Av. Ein Brustbild mit bloßem Haupte, in einem Hermelinmanteel. Umschrift: MATTHAEVS. I. D. G. DVX. LOTH. ET. MARCHIO. Rev. Brustbild der Gemahlin, mit einem Schleier bedeckt. Umschrift: BERTHA. SVEVA. DVCISSA. LOTH. ET. MARCHION.

83.

Auf Herzog Simon II.

- Av. Mit einem Bart bedecktes Brustbild. Umschrift: SIMON. II. D. G. DVX. LOTH. ET. MARCHIO. Unten S. V. Rev. Brustbild der Gemahlin. Umschrift: IDA. VIENNENSIS. DVCISSA. LOTH. ET. MARCHIO. Unter dem Arm S. V.

84.

Auf Herzog Fridericum I.

- Av. Mit einem Hute, von alter Art, bedecktes Brustbild. Umschrift: FREDERICVS. DE BITCH. D. G. DVX. LOTH. ET. MARCHIO. Rev. Brustbild der Gemahlin, mit aufgebundenen Haaren.



ren. Umschrift: LVDOMILLA. POLONICA. DVCISSA.  
LOTH. ET. MARCHIONISS. Unten S. V.

85.

**Auf Herzog Fridericum II.**

*Av.* Sein bärtiges Brustbild, einen mit Edelsteinen besetzten Huth, aufhabend. Umschrift: FREDERICVS. II. D. G. DVX. LO-  
THAR. ET. MARCHIO. Unten im Eck zur linken, *SV.* *Rev.*  
Der Gemahlin Brustbild in aufgesetzten, und mit Perlen Schnüren  
durchflochtenen Haaren. Umschrift: AGNES. BARRENSIS.  
DVCISSA. LOTH. ET. MARCHIONISSA.

86.

**Auf Herzog Theobald. I.**

*Av.* Bärtiges Brustbild bloßen Hauptes. Umschrift: THEOBALDVS. I.  
D. G. DVX. LOT. ET. MAR. COMES. METENSIS. ET.  
DASBURG. Unten S. V. *Rev.* In Haaren aufgesetztes Brust-  
bild der Gemahlin. Umschrift: GERTRVDIS. DASBUR-  
GENSIS. DVCISSA. LOT. ET. MARCHIONISSA. Un-  
ten S. V.

87.

**Auf Herzog Mathaeum II.**

*Av.* Sein Brustbild bloßen Hauptes. Umschrift: MATTHAEVS. II.  
D. G. DVX. LOTH. ET. MARCHIO. Unten S. V. *Rev.*  
Brustbild der Gemahlin. Umschrift: CATHARINA. LIM-  
BURG. DVCISSA. LOTH. ET. MARCHION.



88.

## Auf Herzog Fridericum III.

- Av. Mit einem Barett bedecktes, geharnischtes Brustbild. Umschrift: FREDERICVS III. D. G. DVX. LOTH. ET. MARCHIO. Unter dem Arm S. V. Rev. Der Gemahlin Brustbild mit einem langen Haaropf. Umschrift: MARGAR. NAVARR. DVCIS-SA. LOTH. ET. MARCHION. Im Anfang der Umschrift S. V.

89.

## Auf Herzog Theobald. II.

- Av. Desselben, mit einem Barett bedecktes Brustbild. Umschrift: THEOBALDV. II. D. G. DVX. LOTH. ET. MARCHIO. Unten S. V. Rev. Brustbild der Gemahlin, mit Perleinschnüren in den Haaren. Umschrift: ISABELLA. RVMINIACENSIS. DVCISSA. LOTH. ET. MARCHIONISS. Unten, vorn an der Brust, S. V.

90.

## Auf Herzog Fridericum IV.

- Av. Sein kurzes Brustbild mit etwas starkem Haupt, und kurz abgeschnittenen Haaren. Umschrift: FREDERICVS IIII. D. G. DVX. LOTH. ET. MARCHIO. Unten S. V. Rev. Mit einem Schleyer bedecktes Brustbild der Gemahlin. Umschrift: ELIZABETH. AVSTRIACA. DVCISSA. LOTH. MARCHIO. Unten SV.

91.

## Auf Herzog Radulphum.

- Av. Desselben, über den Schultern abgeschnittenes Brustbild, blosses Haupt und kurzen Haaren. Umschrift: RADVLPHVS D. G. DVX.



DVX. IOTH. ET. MARCHIO. Unten SV. Der Gemahlin  
Brustbild mit aufgebundenen Haaren. Umschrift: MARIA. BLE-  
SENSIS. DVCISSA. IOTH. ET. MARCHIONISSA.

92.

### Auf Herzog Johannem I.

Av. Geharnischtes Brustbild bloßen Hauptes, mit kurzen Haaren. Um-  
schrift: IOHANNES. I. D. G. DVX. IOTH. ET. MAR-  
CHIO. Unter dem Arm, SV. Rev. Brustbild der Gemahlin,  
mit einem Schleyer bedeckt. Umschrift: SOPHIA. VIRTEM-  
BERG. DVCISSA. IOTH. ET. MARCH. Unten SV.

93.

### Auf Herzog Carl II.

Av. Desselben Brustbild bloßen Hauptes, mit kurzen krausen Haaren, in  
einem mit Pelz ausgeschlagenen, und mit kleinen fliegenden Adlern,  
und doppelten Kreuzen bestreuten Gewand. Unten SV. Umschrift:  
CAROLVS II. D. G. DVX. IOTH. ET. MARCHIO. Rev.  
Mit einem Schleyer bedecktes Brustbild der Gemahlin. MARGAR.  
A. BAVARIA DVCISSA. IOTH. ET. MAR.

94.

### Auf Herzog Renatum I.

Av. Sein mit einer Krone bedeckt, und mit der Ordenskette vom S.  
Michael gezieres Brustbild. Umschrift: RENAT. I. D. G. R.  
IER. SICIL. D. AND. CAL. LOT. BAR. PROV. COM.  
Unten S. V. Rev. Seiner Gemahlin Brustbild mit einer kleinen  
Krone auf dem Haupt. Umschrift: ELIZABETH. A. LOT.  
REGINA. IER. SICIL. DVCISSA. CAL. LOT. BAR. Un-  
ten S. V.



95.

### Auf Herzog Johannem II.

- Av.* Sein Brustbild einen Huth aufhabend. Umschrift: IOAN. II. ANDEG. D. G. DVX. LOTHARINGIAE. Unten S. V. *Rev.* Brustbild seiner Gemahlin, mit einer Kopfbinde, und gestrickten Haube. Umschrift: MARIA. DE. BORBONIA. DVCISSA. LOTHARINGIAE. Unten S. V.

96.

### Auf Herzog Nicolaum.

- Av.* Geharnischtes Brustbild mit umschlagenem Gewand, bloßen Haupts, und langen Haaren. Unter dem Arm S. V. Umschrift: NICOLAVS. I. ANDEGAVENSIS. D. G. DVX. LOTHARINGIAE. *Rev.* Schrift in 12. Zeilen: IOANNIS. II. ANDEG. FILIVS. NATVS ANNO MCCCCXLVIII. DESPONSVS. AN. MCCCCLXVI. ANNAE LVD. XI. FRANC. REGIS FILIAE ITERVM ANNO MCCCCLXII MARIAE CAROLI BVRGVND. DVCIS FILIAE. ET OBIT COELEBS XXI II. IVLII. MCCCCLXXIII.

Aus dem *Rev.* dieser Medaille siehet man, daß Herzog Nicolaus zweimal verlobt gewesen, die Ehe aber niemals vollzogen hat, und also unvermählt gestorben ist. Und diß ist die Ursach, warum ihm hier keine Gemahlin, hat können beigelegt werden.

97.

### Auf Graf Fridericum I. Graf von Vandemont, Sohn Herzogs Johannis I. und Bruder Herzog Carl II. von Lothringen.

- Av.* Sein Brustbild mit kurzen Haaren, im Harnisch, mit umgeschlagenem Gewand. Unter dem Arm S. V. Umschrift: FRIDER. I. COM.



COM. VAD. IOH. I. LOT. DVC. FILIVS. ET. FRATER.  
CAROL. II. LOT. DVCIS. *Rev.* Der Gemahlin Brustbild,  
mit einem besondern kostbaren Kopfaufsatz. Umschrift: MARGA-  
RETA. DE. IOINVILLA. COMITISSA. VADEMONTA-  
NA. Unten SV.

98.

Auf Graf Antonium von Vaudemont, des Vorigen Sohn.

- Av.* Desselben Brustbild mit einem gestreiften Räggen bedekt. Unten  
S. V. Umschrift: ANTHONIVS. COMES. VAD. FRIDE-  
RICI. I. COMITIS. VAD. FILIVS. *Rev.* Seiner Gemahlin  
Brustbild. Umschrift: MARIA. HARCURIENSIS. COMI-  
TISSA. VADEMONTANA. Unten S. V.

99.

Auf Graf Fridericum II. von Vaudemont, des Vorigen Sohn.

- Av.* Sein mit einem Huth bedecktes Brustbild. Auf der Kleidung sie-  
het man 2 Streiffe oder Binden, jede mit 3 lothringischen stehenden  
Adlern besetzt. Umschrift: FRIDER. II. COM. VAD. AN-  
THONII. FILIVS. ET. PATER. RENATI. II. LOT. DV-  
CIS. *Rev.* Der Gemahlin Brustbild mit einer Krone auf dem  
Haupt. Umschrift: IOLANDIS. RENATI. I. ANDEG. REG.  
IER. SIC. D. C. L. B. FILIA. VXOR. FRIDERICI. II.  
COM. VAD. Unten S. V.

100.

Auf Herzog Renatum II.

- Av.* Das Brustbild bloßen Hauptes, mit abgestuften Haaren, in einem  
Hermelin-Mantel. Umschrift: RENATVS. II. D. G. REX.  
SICILIAE. IER. LOTH. DVX. *Rev.* Brustbild der Gemah-  
lin,

S 2



lin, mit geschmückten und hinten über den Nacken herabfallenden Haaren. Umschrift: PHILIPPA. A. GEL. REG. SICIL. IER. LOTH. DVCISSA.

## 101.

## Auf Herzog Antonium.

Rev. Sein Brustbild in alter Tracht, mit einer gestrickten Haube, und über dieser, mit einem Huth bedeckt. Unten rechter Hand, S. V. Umschrift: ANTHONIVS. D. G. LOTHOR. ET. BAR. DVX. Rev. Seiner Gemahlin Brustbild ebenfalls in einem damals üblichen alten Kopfaussatz. Umschrift: RENATA. DE. BORBONIA. LOTHOR. ET. BAR. DVCISSA.

## 102.

## Auf Herzog Franciscum I.

Av. Des Herzogs mit einer Krone bedecktes bärtiges Brustbild mit einer goldenen Kette auf der Brust, in einer mit Pelz ausgeschlagenen Kleidung. Unten SV. Umschrift: FRANC. I. D. G. LOTHOR. BAR. GEL. DVX. Rev. Belorbeeretes Brustbild der Gemahlin, mit aufgebundenen Haaren. Umschrift: CHRISTINA. A. DANIA. LOTH. BAR. GEL. DVCISSA.

## 103.

Auf Graf Nicolaum von Vaudemont, und die vorgedachte Herzogin Christinam, beide als Vormünder und Regenten von Lothringen, während der Minderjährigkeit Herzog Carl's, III. Sohn Herzog Franc. I. \*)

Av.

\*) Diese Medaille, ist wirklich in der St. Urbainischen Suite, deren Herzogen von Lothringen, mit begriffen, findet sich aber weder in dem Verzeichnis des Hrn. Calme't, in seiner Bibliothéque Lorraine, noch auch, in dessen ob-  
belegten Dissertation Historique et Chronologique sur cette Suite.



*Av.* Das bärtige, mit einer Grafenkrone bedeckte Brustbild des Grafen, im Harnisch. Unter dem Arm, S. V. Umschrift: NICOLAVS. A. LOT. COM. VAD. TVT. CAR. III. ET. LOT. B. ADM. CVM. CHRISTINA. A. D. *Rev.* Das nemliche Brustbild wie auf voriger Medaille, mit gleicher Umschrift.

## 104.

## Auf Herzog Carl III.

*Av.* Desselben geharnischtes Brustbild bloßen Haupts, mit kurzen krausen Haaren, ziemlichem Ober- und Unterbart. Die Schulter zieret ein großer Löwenkopf. Unten SV. Umschrift: CAROLVS. III. D. G. CAL. LOTH. BARR. GEL. DVX. *Rev.* Seiner Gemahlin Brustbild mit aufgebundenen und geschmückten Haaren, und gekrümmten Halsfragen. Umschrift: CLAVDIA. A. FRANCIA. CAL. LOTH. BAR. GEL. DVCISSA.

## 105.

## Auf Herzog Henricum II.

*Av.* Das Brustbild mit kurzen Haaren, Ober- und Unterbart, und glatten Halsfragen, im Harnisch, mit umschlagenem Gewand. Umschrift: HENR. II. D. G. DVX. LOTH. MARCH. DVX. C. B. G. Unten SV. *Rev.* Das Brustbild der Gemahlin, mit gekrümmten und geschmückten Haaren. Umschrift: MARGAR. A. GONZAGA. DVCISSA. LOTH. C. B. G.

## 106.

## Auf Herzog Franciscum II.

*Av.* Sein Brustbild mit kurzen Haaren, glattem Halsfragen, mit einem Hermelinnmantel umgeben. Umschrift: FRANC. II. D. G. DVX. LOTH. MARCH. D. C. B. G. *Rev.* Der Gemahlin Brust.



Brustbild in aufgebundenen Haaren; und großem spitzen Halskra-  
gen. Umschrift: CHRISTINA. A. SALMIS. LOTH. C. B.  
G. DVCISS. Unter dem Arm SV.

107.

Auf Herzog Carl IV.

*Av.* Des Herzogs Brustbild geharnischt, bloßen Haupts, mit langen  
Haaren. Umschrift: CAROLVS. IIII. D. G. DVX. LOTH.  
MAR. D. C. B. G. Unter dem Arm SV. *Rev.* Der Gemah-  
lin Brustbild mit aufgebundenen Haaren. Umschrift: NICOLAA.  
A. LOTH. DVCISSA. LOTH. C. B. G.

108.

Auf Herzog Nicolaum Franciscum. \*)

*Av.* Geharnischtes Brustbild mit Gewand umschlagen, in einem glatten,  
untenher mit Spitzen besetzten Halskragen. Umschrift: FRANC.  
D. G. DVX. LOTH. MARC. D. C. B. G. Unter dem Arm  
SV. *Rev.* Der Gemahlin Brustbild mit geschmückten Haaren.  
Umschrift: CLAVDIA. A. LOTH. DVCISSA. LOTH.  
C. B. G.

109.

Auf Herzog Carl V. \*\*)

*Av.* Desselben belorbeerter Kopf. Umschrift: CAROLVS. V. D. G.  
DVX. LOT. MAR. D. C. B. G. *Rev.* Der Herzogin Brust-  
bild in Haaren aufgesetzt. Umschrift: ELEON. MAR. AVSTRIA-  
CA. REGINA. POL. DVCISSA. LOT. C. B. G. Unten  
S. V.

110. Auf

\*) Vid. den Kupferst. in *Calm. Hist. de Lorr.* 2. Ed. Tom. II. Tab. V.

\*\*) Vid. den Kupferst. in *Calm. Hist. de Lorr.* Tom. V. Tab. V.



## IIO.

## Auf Herzog Leopold. I.

Av. Kurz unter den Schultern abgeschnitten- und bekleidetes Brustbild in der Perruque. Umschrift: LEOPOLDVS. I. D. G. DVX. LOT. BAR. REX. IEROSOL. Unten S. V. Rev. Seiner Gemahlin Brustbild mit aufgebundenen Haaren. Unten S. V. Umschrift: ELIZ. CAR. AVRELIAN. REGIA. LOT. BAR. DVCISSA.

## §. 9.

Hier schließt sich das Verzeichniß derer St. Urbanischen Medaillen. Betrachtet man auf selbigen, das Sinnreiche in der Erfindung, und die ausnehmende Kunst, in der Ausarbeitung, so mag man unserm berühmten Ritter, in Absicht auf diese seine so künstlich geschnittene Medaillen, mit eben dem Recht, auch noch nach seinem Tod, das

## HIS TVA VIVIT IMAGO,

zurufen, mit welchem man diese Worte, als einem wohlverdienten Lobspruch dem berühmten Cansler der Hallischen Universitæts von Ludwig, auf einer, demselben zu Ehren geschlagenen Medaille, \*)  
in

\*) Diese Medaille, von der man den Kupferstich in Lessers besondern Münzen, welche so wohl auf gelehrte Gesellschaften zc. als auch auf gelehrte Leute geprägt worden, Num. 21. sehen kan, ist von Christian Vermuth geschnitten, und zeigt auf dem Av. des Canslers bloßes Haupt, mit kurzen Haaren, und nacktem Hals, so wie man die Kaiser. Köpfe auf den alten römischen Münzen vorgestellt siehet, mit der Umschrift: IOAN. PET. de LVDEWIG. SVEVVS. FRIDERICIANAE CAN. CEL.



In Absicht auf seine hinterlassene cressliche Schriften, beilegen zu können geglaubet hat.

CELLARIUS II. Unter dem Abschnitt des Halses, liest man: AO. AETAT. *is* LXIII. DIE XV. AVG. *usq* MDCCXXI. C. WERMVHT f. C. PR. CAE. Der Rev. stellet eine wohleingerichtete Bibliothek vor, über welcher oben auf einem Zettul steht: HIS TVA VIVIT IMAGO. Auf dem Boden der Bibliothek siehet man allerhand Codices, Diplomata, Briefe, Bücher und dergleichen liegen, worüber zu lesen: SEMPER TVA. Im Abschnitt finden sich die Worte; TITVLO RES DIGNA SEPVLCHRL c. s. w.

